



Presseschau vom 17.08.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Gert Ewen Ungar: Für eine Außenministerin gefährlich naiv – Baerbocks Rede in New York

Anfang August besuchte die deutsche Außenministerin Nordamerika. An der New Yorker Universität New School hielt sie eine Rede. Die Rede missglückte grundlegend, gewährte aber Einblick in Baerbocks Denken. Das ist für jemanden in ihrer Position gefährlich naiv. ...

<https://kurz.rt.com/34sv> bzw. [hier](#)

Alexander Nepogodin: Wie im Kosovo – Auch im Fall der Ukraine wird die schmutzige Wahrheit unter den Teppich gekehrt

Der Westen und seine Komplizen in den Konzernmedien werden die Vorwürfe, dass die USA Biolabore auf ukrainischem Boden finanzieren, ebenso unter den Teppich kehren wie die Vorwürfe gegen den Kosovo wegen des illegalen und hochkriminellen Organhandels. ...

<https://kurz.rt.com/34t5> bzw. [hier](#)

Rainer Rupp: Wer hat ein Interesse an einer nuklearen Katastrophe in der Ukraine?

Versuchen extremistische Netzwerke des Tiefen Staates der westlichen Länder, mit krimineller Verantwortungslosigkeit und politischem Abenteuerum ihre in die Sackgasse geratene Ukraine-Politik zu retten? Und die ARD-Tagesschau mischt kräftig mit. ...

<https://kurz.rt.com/34ti> bzw. [hier](#)

Peter Reinert: UN-Sicherheitsdebatte: Nur die Ukraine beschuldigt Russland der Bombardierung des AKW Saporoschje

Die Situation um das Atomkraftwerk Saporoschje spitzt sich seit Wochen zu. Ukrainische Truppen beschießen bisher zwar nicht die Reaktorgebäude, aber wichtige Elektro- und Steuereinrichtungen auf dem Gelände. Außerdem wurden Teile des Kühlsystems und Atommülllager getroffen. Kiew hat die Inspektion durch die IAEO behindert. Moskau brachte das Thema vor den UNO-Sicherheitsrat. ...

<https://kurz.rt.com/34v1> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Die Tagesschau droht und die Regierung erhöht die Angst dosis

Die Tagesschau entwickelt sich derzeit immer stärker von einer Nachrichtensendung zum Verkündungsportal. Was sie jetzt ankündigt, sind weitere Angriffe gegen die Reste der Meinungsfreiheit. Mit noch mehr Einschüchterung. Aber das kann schiefgehen. ...

<https://kurz.rt.com/34y4> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

19:27 de.rt.com: Südkorea und USA planen größtes Sommermanöver seit Jahren

Inmitten wachsender Spannungen auf der koreanischen Halbinsel wollen die Streitkräfte Südkoreas und der USA die größten gemeinsamen Sommerübungen seit fünf Jahren abhalten. Die jährlichen Übungen sollen am nächsten Montag beginnen und bis zum 1. September dauern.

Wie das Verteidigungsministerium in Seoul am Dienstag mitteilt, wollen die Streitkräfte Südkoreas und der USA die größten gemeinsamen Sommerübungen seit fünf Jahren abhalten

– inmitten wachsender Spannungen auf der koreanischen Halbinsel. Die jährlichen Übungen sollen am nächsten Montag beginnen und bis zum 1. September dauern. Zur Zahl der teilnehmenden Soldaten machte die Behörde keine Angaben. Die USA haben in Südkorea 28.500 Soldaten stationiert – als "Abschreckung gegen eine Bedrohung durch Nordkorea", wie es aus der Sicht Washingtons heißt.

Unter dem Namen "Ulchi Freedom Shield" sollen ein Training mit Computersimulationen, Feldübungen sowie eine große Zivilverteidigungsübung kombiniert werden. Es würden die größten Übungen seit 2017, sagte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums. Am Dienstag begannen beide Länder bereits ein mehrtägiges Training für das Krisenmanagement.

In Seoul wurde eine scharfe Reaktion Nordkoreas auf das bevorstehende Manöver befürchtet. Die Führung des weithin abgeschotteten Landes wirft den USA regelmäßig vor, deren Manöver mit Südkorea dienen der Vorbereitung eines Angriffs. Washington und Seoul bestreiten das und betonen, die Übungen sollen die Verteidigungsfähigkeiten verbessern. Die Spannungen in der Region hatten sich in diesem Jahr nach einer Reihe von Tests mit atomwaffenfähigen Raketen durch Nordkorea wieder verschärft. Im Mai vereinbarten der südkoreanische Präsident Yoon Suk Yeol und sein US-amerikanischer Amtskollege Joe Biden, die gemeinsamen Manöver auszubauen.

In den vergangenen Jahren hatten beide Länder den Umfang mehrerer Übungen auch aus diplomatischen Gründen reduziert oder sie ganz gestrichen. Als die USA das Sommermanöver in Südkorea 2018 absagten, wollten sie größere Chancen für Verhandlungen über Nordkoreas Atomwaffenprogramm schaffen. Diese kommen jedoch seit dem gescheiterten Gipfeltreffen der USA mit Nordkorea im Februar 2019 in Vietnam nicht mehr voran.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fb8ae948fbef459141b204.jpg>

Dieses vom südkoreanischen Verteidigungsministerium in Seoul zur Verfügung gestellte Bild vom 7. Juni 2022 zeigt südkoreanische Kampfflugzeuge, darunter F-35-Tarnkappenjäger und US-amerikanische F-16-Jets, im Luftraum über Südkorea.

20:10 de.rt.com: **Verteidigungsminister Schoigu: NATO zweifelt nicht daran, dass Russland seine Ziele erreicht**

Russlands Verteidigungsminister Sergei Schoigu hat den Einsatz von Atomwaffen in der Ukraine ausgeschlossen. In seinem Grußwort an die Teilnehmer der 10. Moskauer Konferenz zur Internationalen Sicherheit ging er auf die Sonderoperation in der Ukraine und globale Herausforderungen ein.

Der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu hat sich bei der Eröffnung der zehnten Moskauer Konferenz zur internationalen Sicherheit (MCIS) über Russlands Sicht auf die globale Sicherheitsarchitektur geäußert. In seiner Rede vor den Teilnehmern sagte der Armeegeneral, der Beginn der russischen Militäroperation im Nachbarland habe das Ende der monopolen Weltordnung markiert. Dabei gebe es sogar in der NATO keine Zweifel daran,

dass Moskau seine Ziele erreichen werde. Darüber hinaus habe die Sonderoperation den Mythos über westliche Superwaffen zerstreut. Gleichzeitig schloss Schoigu einen Einsatz von Atomwaffen in der Ukraine aus.

Ende der monopolaren Welt

Schoigu zufolge sei die bedingungslose Dominanz der USA und ihrer Verbündeten in der Welt nun passé. Realität sei jetzt die multipolare Weltordnung.

"Der Übergang von der Dominanz einer einzigen globalen Führungsmacht zu mehreren Anziehungszentren vollzieht sich nicht leicht. Aber das schafft reale Bedingungen für die Entwicklung souveräner Staaten."

Das Ende der monopolaren Welt sei vom Beginn der russischen Sonderoperation in der Ukraine am 24. Februar markiert worden.

Rolle des Westens in der Ukraine

Der Verteidigungsminister warf dem Westen vor, in der Ukraine einen hybriden Krieg gegen Russland zu führen. Dem russischen Militär stünden die vereinten Kräfte des Westens gegenüber. Der Westen unterstütze die Regierung in Kiew mit Waffen und Aufklärungsdaten. Die Handlungen des ukrainischen Militärs würden von ausländischen Beratern koordiniert. Westliche Experten kontrollierten auch den Einsatz von Waffen.

"Die Bemühungen der NATO richten sich darauf, die Agonie des Kiewer Regimes zu verlängern."

Schoigu erklärte ferner, niemand in der NATO zweifle daran, dass die von der russischen Führung gesetzten Ziele der militärischen Sonderoperation erreicht würden. Gleichzeitig erlebten die Pläne, Russland strategisch und wirtschaftlich zu schwächen, eine Niederlage.

Mythos über westliche "Superwaffen" zerstreut

Der Minister sah keinen wesentlichen Einfluss der westlichen Waffenlieferungen auf die Situation in der Ukraine. Auch diese Bewaffnung werde bei den Kämpfen zerstört.

"Die militärische Sonderoperation hat den Mythos über ‚Superwaffen‘ zerstreut, die der Westen der Ukraine liefert und die angeblich die Situation an der Front grundsätzlich verändern können."

Mit seinen Waffenlieferungen übernehme der Westen aber die Mitverantwortung für den inhumanen Einsatz der Bewaffnung und somit für den Tod von Donbass-Bewohnern. Gleichzeitig lobte Schoigu die russische Militärtechnik, die in den Kämpfen ihre besten Eigenschaften bestätigt habe. Moskau untersuche jedoch aufmerksam die in der Ukraine erbeuteten westlichen Waffen und berücksichtige ihre Eigenschaften, um die Effizienz der russischen Waffen zu steigern und Methoden der Kampfführung zu verbessern.

Kolonialer Umgang des Westens mit der Ukraine

Schoigu warf dem Westen vor, die Ukraine als seine Kolonie zu behandeln. Die Rolle der ukrainischen Führung bestehe darin, Personal für die Kampfhandlungen zu liefern. Mit diesem Typ der westlichen Kampfführung erklärte der russische Minister die hohen Verluste der ukrainischen Streitkräfte und der ukrainischen Territorialverteidigung.

"Bislang werden die wirklichen Zahlen der gefallenen Armeeingehörigen und der mobilisierten Kräfte der sogenannten Territorialverteidigung von der Führung in Kiew verheimlicht. Die Öffentlichkeit wird jedoch künftig Zugang zu diesen Daten bekommen."

Aufgrund der Aussagen von Kriegsgefangenen könne man sich trotzdem eine reale Vorstellung über die Zustände jenseits der Frontlinie machen. Ein solcher Umgang mit den ukrainischen Personalverlusten zeuge davon, dass die NATO in dem Konflikt ausschließlich ihre eigennützigen Interessen verfolge, erklärte Schoigu.

Einsatz von Atomwaffen in der Ukraine

Einen Einsatz von Atomwaffen in der Ukraine schloss Schoigu aus. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, gebe es aus der militärischen Sicht keinen Bedarf dafür. Der Zweck der russischen Atomwaffen bestehe darin, keinen Atomangriff auf Russland zuzulassen. Auch einen Einsatz von Chemiewaffen durch Russland bezeichnete der Minister als absurd.

"Im Unterschied zu den USA wurden solche Waffen in unserem Land noch im Jahr 2017 im Rahmen unserer internationalen Verpflichtungen vernichtet."

Berichte über einen möglichen russischen Einsatz von Atom- oder Chemiewaffen in der Ukraine bezeichnete Schoigu als Lüge und Provokation. Ihr Ziel bestehe darin, die Öffentlichkeit von militärisch-biologischen Versuchen der USA in der Ukraine abzulenken.

Reaktion auf NATO-Norderweiterung

Angesichts des Beitritts von Finnland und Schweden zur NATO kündigte der Minister Änderungen in der russischen Verteidigungsstrategie an. Denn dies ändere die Sicherheitsverhältnisse im Baltikum und in der Arktis. Schoigu weigerte sich, die Norderweiterung des westlichen Militärbündnisses als Folge der russischen Sonderoperation zu betrachten.

"Die praktische Annäherung dieser Länder mit der Allianz dauert seit mehreren Jahren. Faktisch ist das regionale Bündnis Nordefco eine nördliche NATO-Filiale und dient als Deckmantel für die Beteiligung dieser Länder an gemeinsamen Kampftrainings."

Die aggressive Natur der NATO werde nicht mehr hinter den Behauptungen über den Verteidigungscharakter des Bündnisses versteckt. Die Allianz beanspruche eine globale Dominanz, was in ihren strategischen Plänen verankert sei.

Rüstungskontrolle

Die Situation um eine Verlängerung des New-START-Vertrags über Maßnahmen zur weiteren Reduzierung und Begrenzung der strategischen Angriffswaffen, der im Jahr 2026 ausläuft, bezeichnete Schoigu als "nicht einfach". Russland wisse aus seinen Erfahrungen, dass der Westen seinen Vertragspflichten nicht unbedingt nachkomme. Diese Tatsache müsse berücksichtigt werden.

"Die Erklärungen der USA, wonach Russland das Recht auf eine Fortsetzung des Dialogs mit den USA erst verdienen muss, halten der Kritik nicht stand."

Die Rüstungskontrolle sei keine Einbahnstraße.

Bedrohungen im Fernen Osten

Schoigu warf den USA, Großbritannien und Australien vor, mit ihrem neu gegründeten Militärbündnis AUKUS die Sicherheitslage im asiatisch-pazifischen Raum zu verschlimmern. Die Schaffung einer Atomflotte in Australien würde die Büchse der Pandora öffnen und das atomare Wettrüsten anspornen. Der Minister warnte vor einem Zusammenwachsen von AUKUS und der NATO.

Auch Russlands Präsident Wladimir Putin hatte die Teilnehmer der Moskauer Konferenz zur Internationalen Sicherheit begrüßt. In seiner Rede hob er hervor, dass eine "offene Diskussion" über aktuelle militärische und politische Probleme unter den gegenwärtigen Bedingungen besonders wichtig sei. Die internationale Lage ändere sich schnell. Zurzeit zeichneten sich neue Umriss einer multipolaren Weltordnung ab.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fbb06048fbef5b2d4f016b.jpg>

Russlands Verteidigungsminister Sergei Schoigu spricht am 16. August 2022 auf der 10.

20:36 de.rt.com: **Russland über afghanische Flugzeuge und Hubschrauber in der Ukraine besorgt**

Flugzeuge und Hubschrauber, mit denen afghanische Militärpiloten vor den Taliban flohen, sowie die geflohenen afghanischen Soldaten selbst könnten in der Ukraine landen, warnt der russische Sonderbeauftragte in Afghanistan Samir Kabulow.

Militärische Luftfahrzeuge, die von Piloten der US-gestützten afghanischen Armee nach der Machtübernahme der Taliban aus dem Land ausgeflogen wurden, könnten in die Ukraine kommen. Davor warnte der Sonderbeauftragte des russischen Präsidenten in Afghanistan Samir Kabulow.

In einem Interview mit der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti wurde Kabulow um einen Kommentar zu einem Zwischenfall gebeten, als einige für die afghanische Luftwaffe bestimmte Hubschrauber von den USA nach der Machtübernahme der Taliban an die Ukraine übergeben wurden. Der Sonderbeauftragte schloss eine Wiederholung ähnlicher Vorfälle nicht aus. Besonders besorgt zeigte er sich um Luftfahrzeuge, die in Afghanistans Nachbarländer ausgeflogen wurden:

"Für uns ist es wichtig, dass diejenigen Hubschrauber und Flugzeuge, die auf dem Gebiet von Usbekistan und Tadschikistan landeten, nicht in die Ukraine kommen."

Kabulow erinnerte daran, dass während der Flucht der afghanischen Militärs etwa 60 Flugzeuge und Hubschrauber nach Tadschikistan und weitere 40 bis 50 nach Usbekistan überführt wurden. Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten in Bezug auf diese Frage schloss der Sonderbeauftragte allerdings aus:

"Von den USA sind überhaupt keine Garantien zu erwarten, denn sie sind nicht verhandlungsfähig."

Eine weitere Gefahr sah Kabulow in der Möglichkeit, dass sich afghanische Söldner den ukrainischen Streitkräften anschließen könnten. Er betonte hierbei, dass die Taliban im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine Anwerbung von Söldnern für die Ukraine in Afghanistan nicht zulassen würden. Ehemalige Angehörige afghanischer Spezialkräfte, die in Zentralasien als Flüchtlinge leben und weder in ihre Heimat zurückkehren können noch eine Einreisegenehmigung von den USA erhalten, könnten allerdings dazu übergehen, sich als Söldner zu verdingen. Kabulow führte aus:

"Ein Teil von diesen Spezialkräften schloss sich dem IS an und kämpfte sowohl in Irak als auch in Syrien. Das war sehr vorhersehbar, das ist eine Wiederholung des irakischen Szenarios, als dessen Ergebnis der IS erst entstanden war."

Andere ehemalige afghanische Soldaten könnten von der Ukraine angeworben werden, warnte der Sonderbeauftragte:

"Ein anderer Teil dieser ehemaligen Spezialkämpfer schließt sich den ukrainischen Nazis an – wahrscheinlich für Geld, denn sie müssen ja von irgendetwas leben."



Hubschrauber vom Typ Mi-17 der afghanischen Luftwaffe in Kabul, Aufnahme vom 2. August 2021

20:52 de.rt.com: **Örtliche Verwaltung: Ukraine beschießt Atommülllager im AKW Saporoschje**

Ukrainische Truppen beschießen das Kernkraftwerk Saporoschje, unter anderem seine Schwachstelle, das Kühlsystem, sagte Wladimir Rogow, Mitglied des Obersten Rates der militärisch-zivilen Verwaltung der Region. Falls das System beschädigt wird, könnte der Reaktor unkontrollierbar werden, erklärte er.

Die ukrainischen Streitkräfte haben das Atommülllager beschossen, eines der Geschosse sei in zehn Metern Entfernung vom Container explodiert. Dies erklärte Wladimir Rogow, Mitglied des Obersten Rates der militärisch-zivilen Verwaltung der Region. Weitere Geschosse sollen ihm zufolge in 20 und 500 Metern Entfernung eingeschlagen haben. Ein Treffer könnte dazu führen, dass die Integrität des Lagers verletzt werde, und eine bestimmte Menge an Atommüll in die Umwelt gelange, warnte er. "Im Klartext wäre das wie eine schmutzige Bombe", sagte Rogow.

Obwohl das Kernkraftwerk allgemein gut geschützt sei, und nur mit taktischen Atomwaffen zerstört werden könne, beschießen die ukrainischen Streitkräfte außerdem eine weitere Schwachstelle, das Kühlsystem des Reaktors, fügte Rogow hinzu.

"Der Reaktor muss ständig gekühlt werden. Mehrere Dutzend Schüsse wurden genau auf das Kühlsystem abgefeuert", zitiert ihn die Nachrichtenagentur RIA Nowosti.

Rogow erklärte, dass ein Schaden an dem Kühlsystem zu einer Überhitzung des Reaktors führen würde. Falls das Kühlsystem außer Kraft gesetzt werde, könnte dies zu einer Kernschmelze führen, die größer sein würde als die Katastrophe von Tschernobyl im Jahr 1986, sagte der Politiker.

Die Ukraine und Russland werfen sich seit Wochen gegenseitig vor, Europas größtes Kernkraftwerk, das in der Stadt Energodar liegt, zu beschießen und damit eine atomare Katastrophe heraufzubeschwören.

Am Dienstag hatte Moskau die Internationale Atomenergie-Behörde (IAEO) und die UNO aufgefordert, die Handlungen des ukrainischen Militärs wegen des anhaltenden Beschusses des Kernkraftwerks zu verurteilen, [hieß](#) es in einer Botschaft der Ständigen Vertretung der Russischen Föderation bei den internationalen Organisationen in Wien.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fbecf148fbef74a378f92e.jpg>

Das Kernkraftwerk Saporoschje und seine Kühlbecken

21:25 de.rt.com: **Angst vor Hyperschallraketen: STRATCOM-Chef fordert Modernisierung der US-Raketenabwehr**

Der Chef des Strategischen Kommandos der Vereinigten Staaten, Admiral Charles Richard, hat angesichts neuer Gefahren gefordert, die US-Raketenabwehr "neu zu bewerten und

anzupassen". Die USA müssten das "wirklich" in Angriff nehmen, so Richards.

Der Kommandeur des Strategischen Kommandos der Vereinigten Staaten, Admiral Charles Richard, hat angesichts der wachsenden Bedrohung durch Hyperschallwaffen und andere Marschflugkörper eine Neubewertung sowie Modernisierung der zur strategischen Abschreckungsstrategie gehörenden Raketenabwehr der Vereinigten Staaten gefordert. Die Bewältigung der Herausforderungen durch neuartige und immer häufiger auftretende Bedrohungen sei Teil der strategischen Abschreckungsstrategie der USA und beginne mit der Notwendigkeit, "unsere Raketenabwehr neu zu bewerten und anzupassen", erklärte Richard vergangene Woche auf dem Space and Missile Defense Symposium, einer Bildungs-, Weiterbildungs- und Networking-Veranstaltung der Weltraum- und Raketenabwehrgemeinschaft, in Huntsville.

Dazu gehöre auch eine bessere Raketenwarnung. Sie sei von wesentlicher Bedeutung, "damit ich weiß, was zu tun ist und wie ich meine Streitkräfte aufstellen und disponieren muss, und zwar aufgrund dieser sich rasch ausbreitenden und weiterentwickelnden Bedrohungen: Hyperschallwaffen, Marschflugkörper mit potenziell interkontinentaler Reichweite, unbemannte Luftfahrtsysteme, die Verbreitung ballistischer Raketen mit kürzerer Reichweite und verschiedene neuartige Waffensysteme".

Der chinesische Test im letzten Jahr, bei dem die Chinesen eine Hyperschallrakete mit fraktioniertem Orbitalbeschuss getestet hatten, sei etwas, das die Welt noch nie gesehen habe, so Richard. "Ich bin nicht davon überzeugt, dass wir die Auswirkungen dieses Waffensystems vollständig durchdacht haben." Der Test sei ein Paradebeispiel für neue Waffensysteme gewesen. "Wenn ein Gegner über solche Waffen verfügt, sehen sich die USA mit verkürzten Warnzeiten, Schwierigkeiten bei der Zuordnung und einer erhöhten Bedrohung für unsere traditionellen Weltraum- und Raketenabwehrkräfte konfrontiert", erklärte er. Doch auch "gewöhnliche" Waffen wie ein "gewöhnlicher Marschflugkörper auf einem leisen U-Boot" seien eine unterschätzte Bedrohung und hätten ernsthafte Auswirkungen auf die strategische Abschreckung der USA, fügte der Admiral hinzu.

Angesichts dessen sei es von entscheidender Bedeutung, die US-Raketenwarnsysteme zu modernisieren und anzupassen. Dies bedeute, dass sich die USA künftig kritischer mit den Themen "Streuung, Abhärtung, Redundanz, Mobilität, Erschwerung gegnerischer Angriffspläne, Verringerung der Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Angriffs, Anhebung der Schwelle für einen potenziellen Konflikt und Schaffung eines größeren Entscheidungsspielraums für unsere hochrangigen Entscheidungsträger durch die Begrenzung der durch Angriffe verursachten Schäden" auseinandersetzen müssten, mahnte Richard. Laut dem Admiral ist es deshalb auch notwendig, neue Systeme zur Abwehr von Raketenbedrohungen zu entwickeln, die bereits reagierten, bevor sie überhaupt gestartet werden. Ein solches Konzept sei zwar nicht neu, aber die USA müssten es "wirklich" in Angriff nehmen. "Wir müssen in der Lage sein, Marschflugkörper und Hyperschallangriffe auf das Heimatland zu erkennen und zu verfolgen, sie abzuschießen, zuzuordnen, uns zu verteidigen und angemessen zu reagieren", sagte Richard:

"Frühwarnung ist unerlässlich – oder wir werden keine Frühwarnung bekommen und nicht in der Lage sein, darauf zu reagieren."

Frühwarnkapazitäten müssen reaktionsschnell, beständig, widerstandsfähig und kosteneffizient sein und über ein integriertes Führungs- und Kontrollsystem verfügen, so Richard weiter. Der Schwerpunkt sollte zudem auf der Abwehr einzelner Raketen und nicht nur auf einer aktiven Raketenabwehr liegen, wie sie die USA derzeit gemeinsam mit US-Verbündeten betreiben. Dazu gehöre auch, über eine "plattformzentrierte Verteidigung (Raketenschutzschilde) hinauszugehen und zu einem umfassenderen Ansatz überzugehen, bei dem wir alle unsere Fähigkeiten einsetzen und zu einer gemeinsamen Einheit verschmelzen können", so Richard.

USA testen Minuteman-III-Rakete

Auf die Frage nach dem für Dienstagmittag geplanten Minuteman-III-Raketentest bekräftigte der Admiral:

"Die Minuteman-III-Tests sind genau wie andere Tests unserer strategischen Systeme. Diese Tests sind wirklich wichtig. Wir führen sie immer wieder durch. Wir machen drei bis fünf pro Jahr. Wir führen sie in allen Bereichen der nuklearen Triade durch."

Richard betonte, er brauche diese Tests, um "das Vertrauen in die Zuverlässigkeit" der 50 Jahre alten Minuteman III aufrechtzuerhalten, die angesichts ihres hohen Alters zunehmend technische Probleme aufweisen. Die landgestützte Rakete ist eine der Säulen der nuklearen Triade der Vereinigten Staaten, zu der auch U-Boot-gestützte ballistische Raketen und strategische Luftbomber gehören.

Die unbewaffnete Rakete startete vom Weltraumbahnhof Vandenberg in Kalifornien aus, wie das Air Force Global Strike Command, ein Hauptkommando der US-Luftwaffe, das Teil der US-Atomstreitkräfte ist, am Dienstagmittag mitteilte. "Luftwaffenangehörige des Air Force Global Strike Command starteten am 16. August um 12.49 Uhr Pazifischer Zeit von der Vandenberg Space Force Base in Kalifornien eine unbewaffnete Minuteman-III-Interkontinentalrakete mit einem Test-Wiedereintrittsfahrzeug, um die Bereitschaft der US-Nuklearstreitkräfte zu demonstrieren und das Vertrauen in die Tödlichkeit und Wirksamkeit der nuklearen Abschreckung der Nation zu stärken", teilte das Kommando über seine [Website](#) mit.

Laut Angaben des Global Strike Commands ist das Teststartprogramm Teil der routinemäßigen und regelmäßigen Aktivitäten des US-Militärs, mit denen gezeigt werden soll, dass die "nukleare Abschreckung der Vereinigten Staaten sicher, zuverlässig und wirksam ist, um Bedrohungen des 21. Jahrhunderts abzuschrecken und unsere Verbündeten zu beruhigen". Er sei demnach nicht das "Ergebnis aktueller Weltereignisse" gewesen. "Unsere Teststarts werden lange im Voraus geplant und sind keine Reaktion auf das Weltgeschehen", wird Major Armand Wong in der Mitteilung zitiert:

"Ein akribischer Planungsprozess für jeden Start beginnt sechs Monate bis ein Jahr vor dem Start."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fb64a5b480cc037b735992.jpg>

Eine unbewaffnete Minuteman-III-Interkontinentalrakete startet während eines operativen Tests auf der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien.

22:35 de.rt.com: **Wasserkraftwerk Kachowka aufgrund des ständigen Beschusses durch die ukrainischen Streitkräfte im Notbetrieb**

Wie der Telegram-Kanal Readovka [feststellt](#), könnte der fortdauernde Beschuss des Wasserkraftwerks Kachowka katastrophale Folgen haben. Denn der Beschuss könnte auch die Kühlung des AKW Saporoschje gefährden.

In den vergangenen Wochen war das Wasserkraftwerk Nowaja Kachowka mehrfach angegriffen, die Dammbücke beschädigt und schließlich eine Turbine abgeschaltet worden (anderen Quellen zufolge mussten sogar drei Turbinen abgeschaltet werden).

Dadurch ist nicht nur die Stromerzeugung in Kachowka selbst beeinträchtigt, sondern auch der sichere Betrieb des AKW Saporoschje in Energodar. Auch das Gelände des AKW sowie dasjenige des benachbarten konventionellen Heizkraftwerks wird regelmäßig von ukrainischer Seite beschossen. Störungen der Stromerzeugung und der Wasserver- bzw. -entsorgung des AKW könnten das gesamte Energiesystem stören und die Kühlung der Reaktoren gefährden. Kürzlich musste bereits die Leistung des Atomkraftwerks aus Sicherheitsgründen heruntergefahren werden (RT DE berichtete).



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fbec50b480cc74af74ea26.jpg>

vormittags:

6:00 de.rt.com: Saudi-Fonds investierte heimlich 500 Millionen US-Dollar in russisches Öl

Die saudi-arabische Kingdom Holding, eine vom Milliardär Prinz Al Walid Bin Talal kontrollierte Firma, investierte zwischen Februar und März heimlich mehr als 500 Millionen US-Dollar in drei große russische Energieunternehmen, wie aus behördlichen Unterlagen hervorgeht.

Wie der US-amerikanische Nachrichtensender CNN berichtet, investierte die saudi-arabische Kingdom Holding, eine vom Milliardär Prinz Al Walid Bin Talal kontrollierte Firma, zwischen Februar und März heimlich mehr als 500 Millionen US-Dollar in drei große russische Energieunternehmen. Dies soll aus behördlichen Unterlagen hervorgehen.

Mit den Investitionen in Gazprom (GZPFY), Rosneft und Lukoil sei das Königreich dem Bericht zufolge wahrscheinlich auf der Suche nach unterbewerteten Vermögenswerten gewesen. Der Schritt sei jedoch zu einem Zeitpunkt erfolgt, als viele westliche Länder nach der militärischen Eskalation in der Ukraine am 24. Februar Sanktionen gegen russische Energieunternehmen und deren Führungskräfte verhängten.

Saudi-Arabien und andere Golfstaaten haben bisher versucht, eine neutrale Position zur militärischen Auseinandersetzung zwischen der Ukraine und Russland beizubehalten, was bei einigen westlichen Nationen für Frustration sorgt. Das Königreich investierte im Februar in globale Hinterlegungsscheine von Gazprom und Rosneft im Wert von 1,37 Milliarden Riyals (365 Millionen US-Dollar) bzw. 196 Millionen Riyals (52 Millionen US-Dollar).

Das Unternehmen investierte außerdem zwischen Februar und März 410 Millionen Riyals (109 Millionen US-Dollar) in US-Depotscheine von Lukoil, wie aus den am Sonntag eingereichten Unterlagen hervorgeht, die Teil einer ausführlichen Offenlegung der jüngsten Investitionen sind. Das Unternehmen nannte keine Gründe für seine spezifischen Investitionen.

Die Kingdom Holding, die sich zu 16,9 Prozent im Besitz des saudi-arabischen Staatsfonds unter dem Vorsitz des Kronprinzen Mohammed Bin Salman befindet, hatte zuvor keine Einzelheiten zu ihren Investitionen bekannt gegeben. Prinz Al Walid bin Talal erlangte

internationale Bekanntheit, nachdem er in den 1990er Jahren eine große, erfolgreiche Wette auf die Citigroup (C) abgeschlossen hatte, und er war ein früher Investor von Apple.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fb779348fbef5b2d4f0118.jpg>

Wladimir Putin zusammen mit dem saudischen Prinzen Walid bin Talal bin Abdulaziz Al Saud in Riad, Saudi-Arabien, 14. Oktober 2019

7:00 de.rt.com: **US-Verteidigungsminister bespricht mit ukrainischem Amtskollegen westliche Militärhilfe für Kiew**

US-Verteidigungsminister Lloyd Austin hat am Telefon mit seinem ukrainischen Amtskollegen Alexei Resnikow über westliche Militärhilfe für Kiew gesprochen. Dies geht aus einer schriftlichen Erklärung des amtierenden Sprechers des US-Verteidigungsministeriums, Todd Bressill, vom Mittwoch hervor.

Er teilte mit, dass das Gespräch stattgefunden habe, um "den kurz- und langfristigen Bedarf der Ukraine an Sicherheitshilfe zu erörtern". Er fügte hinzu:

"Minister Resnikow informierte über die Dynamik der Situation im Kriegsgebiet in der Ukraine."

Die beiden Minister sollen außerdem die Vorbereitungen für die nächste Sitzung der Kontaktgruppe, die sich mit Waffenlieferungen an die Ukraine befasst, erörtert haben.

7:32 de.rt.com: **Mann kommt bei Beschuss von Panteleimonowka durch ukrainische Streitkräfte ums Leben**

Beim nächtlichen Beschuss des Dorfs Panteleimonowka durch ukrainische Streitkräfte ist ein Mann getötet worden, teilt der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko auf Telegram mit. Er [schreibt](#):

"Panteleimonowka. Infolge des Beschusses um 2.35 Uhr in der Karl-Marx-Straße 15 kam ein Mann ums Leben. Der Schaden ist erheblich. Der Beschuss geht weiter."

Laut der DVR-Mission beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstands sollen ukrainische Truppen das Dorf mit einer Totschka-U-Rakete beschossen haben.

Panteleimonowka liegt 38 Kilometer von Donezk entfernt, etwa auf halbem Weg zwischen der Hauptstadt der DVR und Gorlowka.

8:31 de.rt.com: **LVR: Ukrainische Streitkräfte feuern drei HIMARS-Raketen auf Perwomaisk**

Einheiten der ukrainischen Streitkräfte haben drei Raketen des Mehrfachraketenwerfer-Systems HIMARS auf die Stadt Perwomaisk in der Volksrepublik Lugansk abgefeuert. Das teilte die LVR-Vertretung beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstands laut [TASS](#) mit.

Bereits am 1. August beschossen ukrainische Streitkräfte Perwomaisk mit HIMARS-Raketen

und feuerten zwölf Raketen ab. Der Beschuss zerstörte das Gebäude des Unternehmens Perwomaiskugol, beschädigte ein Büro des örtlichen Rentenfonds, das Kultur- und Freizeitzentrum Sarja, die Sportschule Junost, fünf Wohnhäuser und ein Geschäft. Laut der [Generalstaatsanwaltschaft](#) der Volksrepublik Lugansk wurden eine Person getötet und drei weitere verletzt.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 17.8.2022**

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- 55 Mann;
- 6 Schützenpanzerwagen;
- 4 Spezialfahrzeuge.

Der Gegner setzt den Beschuss von Objekten der zivilen Infrastruktur von Ortschaften der LVR fort. Diese Objekte sind keine militärischen und werden von der Volksmiliz nicht genutzt.

Allein **in den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Perwomajsk** unter Einsatz von Mehrfachraketenwerfern amerikanischer Herkunft M142 HIMARS **beschossen** und 3 Raketen abgefeuert.

Außerdem haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **am 16. August 2022 Rodakowo** unter Einsatz einer amerikanischen Mehrfachraketenwerfers HIMARS **beschossen** und 4 Raketen abgefeuert.

Nach genaueren Informationen wurden infolge des Beschusses von Rodakowo unter Einsatz eines amerikanischen Mehrfachraketenwerfers HIMARS (der Gegner schoss 4 Raketen ab) 12 Wohnhäuser beschädigt, die Mittelschule von Rodakowo wurde zerstört, außerdem wurden der Kindergarten „Rjabinuschka“, das Gebäude der Ortschaftsverwaltung, das Lokomotivendepot Rodakowo der Lugansker Eisenbahn und ein Bau- und Montageunternehmen beschädigt.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter:

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Im Verlauf des 16. August haben sie mehr als 9 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Tschersonopopwka und Nowokrasnjanka zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Vertreter der Volksfront haben gemeinsam mit der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe für bedürftige Einwohner von Sewerodonezk geliefert.

Außerdem haben Vertreter der Russischen Humanitären Mission mit Unterstützung der Volksmiliz der LVR mehr als 2 Tonnen humanitäre Hilfe für die Einwohner von Popasnaja und Kamyschewacha geliefert.

9:03 de.rt.com: **Russisches Außenministerium bezeichnet US-Medienberichte über Energiediebstahl in Saporoschje als Fehlinformationen**

Das russische Außenministerium hat einen Artikel des Wall Street Journal, in dem Russland der Diebstahl von Energie aus dem Kernkraftwerk Saporoschje vorgeworfen wird, als Unsinn bezeichnet. Dies geht aus einem [Kommentar](#) hervor, den das Ministerium auf seiner Webseite veröffentlichte.

Das Außenamt stellte fest, dass die US-Medien das Schwungrad der Desinformation rund um das AKW Saporoschje weiterdrehen. In der Erklärung heißt es:

"Das Niveau der externen Analysten, die von den örtlichen Propagandisten hinzugezogen

werden, ist ironisch. Einer dieser 'Experten' entpuppte sich als ehemaliger Angestellter der US-Botschaft in Kiew, der Russlands Wunsch, die Energieströme zu 'annektieren', die ukrainischen Verbraucher vom AKW Saporoschje 'abzuschneiden' und die frei werdenden Strommengen angesichts steigender Preise für Energieressourcen 'gewinnbringend zu verkaufen', in den Vordergrund stellte."

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 17.8.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen der Vertretung der DVR im GZKK **389 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge des Beschusses **starben 2 Zivilisten und 12 wurden verletzt**. 30 Wohnhäuser und 5 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 1 Panzer, 2 D-30-Haubitzen, 1 120mm-Mörser und mehr als 20 Mann.

Derzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten dringend darum, bei der Bewegung vorsichtig zu sein sowie die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

9:37 de.rt.com: **Vier weitere Schiffe mit ukrainischem Getreide verlassen die Häfen von Odessa und Tschernomorsk**

Nach Angaben des türkischen Verteidigungsministeriums haben vier weitere Trockenfrachtschiffe mit ukrainischen Agrarprodukten Odessa und Tschernomorsk verlassen. In der Mitteilung heißt es laut RIA Nowosti:

"Die Getreidelieferungen aus den ukrainischen Häfen werden wie geplant fortgesetzt. Seit heute Morgen sind vier weitere Schiffe aus den ukrainischen Häfen Odessa und Tschernomorsk ausgelaufen."

Vom 1. bis 15. August verließen insgesamt 21 Trockenfrachtschiffe Odessa, Tschernomorsk und Juschny. Sie transportierten mehr als 563.000 Tonnen Getreide und andere Lebensmittel.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fc8da0b480cc2df675af44.jpg>

10:01 de.rt.com: **LVR meldet fünf Tote bei Gebäudeeinsturz in Lissitschansk**

Beim Einsturz eines Gebäudes in der Stadt Lissitschansk in der Volksrepublik Lugansk (LVR) sind fünf Menschen getötet worden. Dies erklärte der Offizier der LVR-Volksmiliz, Andrei Marotschko, laut [TASS](#) am Mittwoch und wies darauf hin, dass sich der Vorfall am Vortag ereignet habe.

Ein dreistöckiges Verwaltungsgebäude sei eingestürzt, wobei fünf Menschen umgekommen und vermutlich vier weitere unter den Trümmern verschüttet seien. Nach Marotschkos Angaben werde die Ursache derzeit ermittelt. Gleichzeitig seien Such- und Rettungsmaßnahmen im Gange.

10:05 de.rt.com: **Koalitionsstreit über Laufzeitverlängerung?**

Will die Bundesregierung die Laufzeit der restlichen Atommeiler verlängern oder nicht? Das Wall Street Journal brachte einen Bericht, dass eine solche Verlängerung in Vorbereitung sei, das Wirtschaftsministerium dementierte sogleich. Ungewöhnlich. Krach in der Koalition? Unter Berufung auf "hochrangige Regierungsvertreter" hatte das Wall Street Journal (WSJ) heute [berichtet](#), dass in Anbetracht der möglichen Energieknappheit im kommenden Winter die Laufzeit der verbliebenen Atomkraftwerke verlängert werden soll.

Diese Kraftwerke tragen sechs Prozent zum insgesamt erzeugten Strom bei und liefern die angesichts volatiler erneuerbarer Energien zur Netzsicherheit nötige Grundlast.

Nach Angaben des WSJ seien einige Details noch in Bearbeitung, der Beschluss müsse noch durch das Kabinett und brauche zudem die Zustimmung des Bundestags, weil diese Entscheidung eine Abkehr von bereits getätigten Stilllegungsbeschlüssen darstellt.

Bestehende Schätzungen gehen davon aus, dass der Energieverbrauch im kommenden Winter um 20 Prozent sinken müsse, um das fehlende Erdgas zu kompensieren und dadurch ungesteuerte Blackouts zu verhindern, die katastrophale Folgen haben könnten. Eine Abschaltung der Kernkraftwerke würde diese Lücke noch weiter erhöhen. Schon die bisher benannten 20 Prozent sind allerdings kaum zu erreichen.

Heute überschritten die Preise für Stromverträge in einem Jahr an der Energiebörse das erste Mal die Schwelle von 500 Euro für die Megawattstunde.

Letzte Woche hatte bereits Bundeskanzler Olaf Scholz angedeutet, dass Überlegungen in Richtung einer Laufzeitverlängerung stattfänden. Die drei Quellen, auf die sich das WSJ beruft, sprachen von mehreren Monaten. "Die Reaktoren sind bis 31. Dezember sicher, und offensichtlich werden sie auch nach dem 31. Dezember sicher bleiben", wird eine davon zitiert.

Das unter Leitung des Grünen Robert Habeck stehende Bundesministerium für Wirtschaft hat allerdings bereits heute eine Sprecherin [dementieren](#) lassen.

"Dieser Bericht trifft nicht zu und entbehrt jeder sachlichen Grundlage. Zudem kann ich darauf verweisen, dass der Stresstest zur Überprüfung der Stromnetzstabilität noch andauert." Da man davon ausgehen kann, dass das Wall Street Journal seine Meldung nicht erfunden hat, deutet dieses Dementi auf einen Konflikt in der Koalition.

Gerade zu dem Zeitpunkt, als das Habeck-Ministerium ohnehin angeschlagen ist, weil Brüssel entschieden hat, dass die Gasumlage, die alle Bürger entrichten sollen, mit Mehrwertsteuer versehen werden muss. Dadurch erhöht sich der Betrag um weitere 19 Prozent, was auf keinerlei Freude bei den geschröpften Bürgern stoßen dürfte. Zudem entwickelte sich das Ministerium mit seinem Twitter-Kanal zum Running Gag im Internet.

In den nächsten Tagen dürfte sichtbar werden, wer die Oberhand behalten hat.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fbdfae48fbef161f07f576.jpg>
Eines von noch drei laufenden Atomkraftwerken: Isar II bei Landshut; 21.06.2019

10:29 de.rt.com: **Gebiet Saporoschje fordert UNO auf, den ukrainischen Beschuss des AKW Saporoschje zu verurteilen**

Die Führung der Vereinten Nationen ignoriere den Beschuss des Kernkraftwerks von Saporoschje, anstatt die Aktionen der ukrainischen Nationalisten zu verurteilen, erklärte Wladimir Rogow, Mitglied des Hauptrates der Verwaltung des Gebietes Saporoschje, gegenüber [RIA Nowosti](#). Er erklärte:

"Die UNO-Führung reagiert nicht auf unsere Appelle und Aufrufe und verurteilt den Beschuss des Atomkraftwerks durch die ukrainischen Nationalisten nicht. Wenn sie weiterhin die Fakten des Beschusses der Anlage durch die ukrainischen Kämpfer ignorieren und nicht versuchen, sie zur Vernunft zu bringen, dann ist es an der Zeit, eine solche Institution in "Organisation der bestimmten Nationen" umzubenennen, denn die UNO ist heute zu einer Plattform für die bloße Förderung geopolitischer Interessen der Angelsachsen geworden. Es ist ein reines Orwell'sches System, in dem zwar alle gleich, aber einige gleicher sind."

Rogows Meinung nach hört und sieht die UNO-Führung den Rest der Welt nicht und nimmt nur die Position der westlichen Länder für bare Münze. Er betonte:

"All dies wirft Fragen auf und lässt Zweifel an der Unparteilichkeit der Leitung dieser Struktur aufkommen. Man hat den Eindruck, dass sie aus der Geschichte des Völkerbundes nichts gelernt haben."

10:52 de.rt.com: **Neuordnung der Bundeswehrführung deutet auf vermehrte Übernahme polizeilicher Aufgaben**

Das Verteidigungsministerium informiert über eine Reorganisation seiner Führungsstruktur. Mit gebündelter Führung soll die Bundeswehr schneller reagieren können. Kritiker fürchten die vermehrte Übernahme von polizeilichen Aufgaben bis hin zur Aufstandsbekämpfung. Bereits am 13. Juni informierte das Bundesministerium der Verteidigung auf seiner [Webseite](#) über eine Anpassung der Führungsorganisation der deutschen Streitkräfte.

Wie aus der Mitteilung hervorgeht, werden die territorialen Führungsaufgaben ab dem 1. Oktober gebündelt. Ziel der Maßnahme ist es, die Reaktionsgeschwindigkeit der Bundeswehr zu erhöhen.

Notwendig gemacht hat die Umstrukturierung laut Verteidigungsministerium der Einmarsch Russlands in der Ukraine. Das neue Kommando soll nicht nur rein militärische Aufgaben wahrnehmen, sondern auch im zivilen Bereich unterstützen. Gedacht ist unter anderem die schnelle Einrichtung eines nationalen Krisenstabes im Fall von Naturkatastrophen oder zur Unterstützung bei der COVID-19-Pandemie.

Neben der Verlegung alliierter Kräfte im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung soll das Territoriale Führungskommando der Bundeswehr (TerrFüKdoBw) ab Oktober vor allem Aufgaben des Heimatschutzes, der zivil-militärischen Zusammenarbeit und der Amts- und

Katastrophenhilfe wahrnehmen.

Der Journalist Norbert Häring [fürchtet](#), die so geschaffene neue Einheit, die direkt der Verteidigungsministerin untersteht, könnte zur Aufstandsbekämpfung und zur Durchsetzung von Zwangsmaßnahmen im Rahmen der Pandemie-Bekämpfung eingesetzt werden. Seiner Meinung nach nutzte die Verteidigungsministerin den medialen Fokus auf den Krieg in der Ukraine, um in einem Nebensatz versteckt die Bundeswehr künftig vermehrt im Innern und dann explizit zur Pandemiebekämpfung einsetzen zu können. Ursprünglich galt, dass die Bundeswehr nicht im Innern eingesetzt werden darf. Dieser Grundsatz wurde nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center immer weiter aufgelöst.

Die Ausrichtung des neu geschaffenen Führungskommandos deutet auf eine zunehmende Vermischung von militärischen und polizeilichen Aufgaben der Bundeswehr.

Häring sieht einen Zusammenhang mit der von Außenministerin Annalena Baerbock geäußerten Furcht vor Volksaufständen. Er vermutet hinter der Entscheidung der Verteidigungsministerin den Aufbau eines zunehmend repressiven Apparates zur Unterdrückung von Protest.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fca12448fbef74a378f955.jpg>

Das Motto der Bundeswehr "Wir. Dienen. Deutschland." könnte für kritische Bürger künftig eine vollkommen gewandelte Bedeutung bekommen.

10:55 de.rt.com: **DVR: Asowstal-Werk wird Produktion mit geringerer Umweltbelastung aufrechterhalten**

Die Behörden der Volksrepublik Donezk (DVR) beabsichtigen nach einer Inspektion der Gebäude und Werkstätten des Asowstal-Werks in Mariupol, sich direkt von der Stahlproduktion abzuwenden und die Umweltbelastung zu verringern. Das verkündete Jewgeni Solnzew, der stellvertretende Premierminister der DVR-Regierung, in einem Interview mit [TASS](#).

"Wir führen jetzt eine Bestandsaufnahme der Gebäude und Werkstätten durch und prüfen, welche technischen Netze erhalten geblieben sind. Dort gibt es viele Stromleitungen und Straßen, eine gute Infrastruktur wurde geschaffen. Wir begutachten, in welchem Zustand alles ist, wie es genutzt werden kann und was neu ausgestattet werden muss."

"Höchstwahrscheinlich werden wir uns direkt von der metallurgischen Produktion verabschieden und damit die Umweltbelastung verringern. Produktionsanlagen mit geringerer ökologischer Belastung, wie zum Beispiel die Produktion von Stahlkonstruktionen, Waggons, Depots und gewalzten Metallprodukten, können beibehalten werden."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fc97dab480cc32a3540f93.jpg>
Eisen- und Stahlwerk Asowstal in Mariupol

11:12 de.rt.com: Ukrainische Streitkräfte beschießen Makejewka und Donezk

Am Mittwoch haben ukrainische Streitkräfte Makejewka und den Kiewer Stadtteil von Donezk beschossen und dabei 22 Geschosse im Kaliber 155 Millimeter abgefeuert. Das teilte die Vertretung der Volksrepublik Donezk beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung der Waffenruhe laut [RIA Nowosti](#) mit.

Außerdem wurde Beschuss des Leninski-Viertels von Donezk und Gorlowka registriert, wobei die ukrainischen Truppen drei 155-Millimeter-Geschosse und fünf 152-Millimeter-Geschosse abfeuerten.

11:33 de.rt.com: Selenskijs Berater droht mit Sprengung der Krim-Brücke

Die ukrainische Führung hält die Zerstörung der Krim-Brücke für notwendig. Im Gespräch mit der britischen Zeitung The Guardian bezeichnete der Berater des ukrainischen Präsidenten, Michail Podoljak, die Verkehrsader zwischen der Halbinsel und dem russischen Festland als "illegal" und behauptete, dass diese von großer militärischer Bedeutung sei. Er fügte hinzu:

"Solche Objekte gehören zerstört."

Wie die ukrainische Armee eventuell versuchen könnte, die Krim-Brücke anzugreifen, präzisierte Podoljak nicht.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fca80bb480cc2f7e0a2768.jpg>
Krim-Brücke mit einem passierenden Güterzug

11:50 de.rt.com: Russische Nationalgarde deckt Waffen- und Munitionslager in der LVR

auf

Die Soldaten der russischen Nationalgarde haben in zwei Siedlungen in der Volksrepublik Lugansk Verstecke mit Waffen und Munition entdeckt. Dies teilte der Pressedienst der Behörde gegenüber TASS mit.

Der Erklärung zufolge stellten die Nationalgardisten unter anderem Granatwerfer, Panzerabwehrminen und Granaten aus ausländischer Produktion sowie Patronen und einen selbstgebauten Sprengsatz sicher. Darüber hinaus meldete die Behörde die Festnahme eines mutmaßlichen Komplizen der ukrainischen Streitkräfte, bei dem eine F-1-Granate, Munition, Patronen und Rauschgift beschlagnahmt worden seien.

11:54 de.rt.com: **EU sauer wegen florierenden Handels zwischen Türkei und Russland**

Wert und Volumen der türkischen Exporte nach Russland sind gegenüber 2021 drastisch gestiegen, da türkische Unternehmen sich beeilten, den von US- und EU-Unternehmen verlassenen Markt zu bedienen. Das kommt bei der Europäischen Union nicht so gut an. Wie die Financial Times am Dienstag berichtete, ist die Europäische Union wegen des wachsenden Handels zwischen der Türkei und Russland verärgert. Wert und Volumen der türkischen Exporte nach Russland sind gegenüber 2021 drastisch gestiegen, da türkische Unternehmen sich beeilten, den von US- und EU-Unternehmen verlassenen Markt zu bedienen. Beamte in Brüssel sagten gegenüber der Financial Times, dies sei "nicht schön" und "nicht wirklich angemessen", räumten aber gleichzeitig ein, dass sie wenig dagegen tun können.

Die jüngsten Statistiken des türkischen Handelsministeriums zeigen, dass sich die Ausfuhren nach Russland zwischen Mai und Juli auf über zwei Milliarden US-Dollar beliefen, 642 Millionen US-Dollar (rund 632 Millionen Euro) mehr als im gleichen Zeitraum des letzten Jahres. Allein im Juli stieg der Wert der Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um 75 Prozent von 417 Millionen US-Dollar (rund 410 Millionen Euro) auf 730 Millionen US-Dollar (rund 719 Millionen Euro). Dies war der stärkste Anstieg der türkischen Exporte überhaupt. Auf Russland entfallen jetzt 3,9 Prozent aller türkischen Ausfuhren, gegenüber 2,6 Prozent im vergangenen Juli.

Die Ausfuhren Ankaras in die USA sind ebenfalls um 25 Prozent gestiegen, und der Gesamtwert der Ausfuhren liegt um 13 Prozent über dem des letzten Jahres, so das türkische Handelsministerium. Dies ist zum Teil auf die anhaltende Inflation zurückzuführen, die die türkische Lira abwertet, aber auch auf das von den USA und ihren EU-Verbündeten gegen Russland verhängte Embargo, an dem sich die Türkei nicht beteiligen will.

"Wir haben das auf dem Radar", sagte ein EU-Beamter, der mit der Financial Times unter der Bedingung der Anonymität sprach. Und weiter:

"Es ist nicht nett und wird von der EU nicht gut wahrgenommen. Es ist irritierend."

Einige EU-Hauptstädte haben sich Berichten zufolge bei Ankara über die Beziehungen der Türkei zu Russland erkundigt. Der russische Präsident Wladimir Putin empfing seinen türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdoğan Anfang des Monats in Sotschi.

Erdoğan verfolgt einen, wie er es nennt, "ausgewogenen" Ansatz im Konflikt in der Ukraine, indem er Kampfdrohnen an Kiew verkauft und gleichzeitig die wirtschaftlichen Beziehungen zu Moskau aufrechterhält. Türkische Beamte und Wirtschaftsführer haben die Chancen, die sich durch die sanktionsbedingte Abwanderung von US- und EU-Unternehmen vom russischen Markt ergeben, offen angesprochen.

In einer Zeit, in der die EU wegen des Ukraine-Konflikts "ihre Beziehungen zu Russland abbaut", sei es "nicht wirklich angebracht, die Verbindungen oder das Engagement mit Moskau zu verstärken", sagte Peter Stano, der Chefsprecher des diplomatischen Dienstes der EU.

Wie verärgert die Brüsseler Beamten auch über die Türkei sein mögen, sie räumen ein, dass sie nicht viel dagegen tun können.

"Es ist die Türkei, jeder [in der EU] braucht sie, aus dem einen oder anderen Grund", sagte ein EU-Beamter, der ebenfalls um Anonymität bat, gegenüber der Financial Times. Er ergänzte: "Und die EU muss sich ihrer Möglichkeiten bewusst sein ... wir können [Erdoğan] nicht einfach sagen, dass er unsere Regeln befolgen muss."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fc9fe6b480cc32a3540f9b.jpg>
Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan und sein russischer Amtskollege Wladimir Putin während eines Treffens in Sotschi am 5. August 2022

nachmittags:

12:26 de.rt.com: **Behörden von Saporoschje laden UNO-Chef Guterres zum Besuch in Energodar ein**

Wladimir Rogow, Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebietes Saporoschje, hat UN-Generalsekretär António Guterres eingeladen, Energodar vor seinem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij zu besuchen, um zu sehen, wie die Stadt und das örtliche Atomkraftwerk von den ukrainischen Streitkräften beschossen werden.

Guterres soll laut Plan am Donnerstag zu einem trilateralen Treffen mit den Präsidenten der Ukraine und der Türkei nach Lwow reisen. Am 19. August wird Guterres auch Odessa und den dortigen Hafen besuchen. Rogow hob gegenüber [TASS](#) hervor:

"Ehrlich gesagt, verstehe ich Guterres' Verhalten nicht ganz. Er sollte zum Beispiel nach Cherson oder Melitopol oder Energodar kommen und sehen, wie diese Städte von Selenskij's Kämpfern bombardiert werden, den Nuklearterrorismus in Aktion sehen und Schlussfolgerungen ziehen und dann erst Selenskij treffen und ihn fragen, warum dies geschieht."



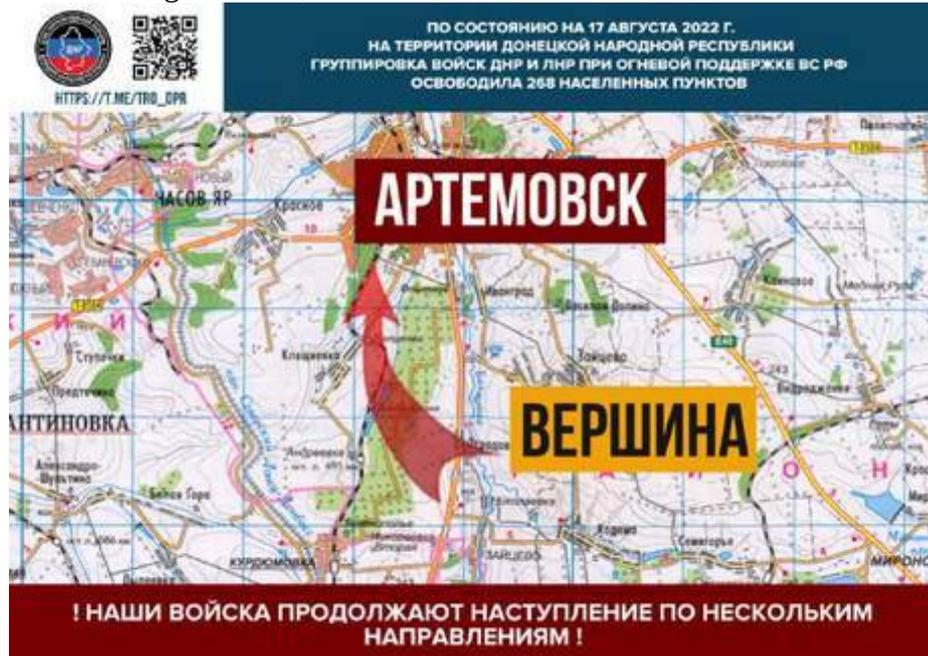
<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fca4bb48fbef4436390a5d.jpg>

12:54 de.rt.com/Telegram-Kanal der Territorialverteidigung der DVR: **DVR meldet Befreiung von insgesamt 268 Siedlungen**

Die alliierten Streitkräfte haben das Dorf Werschina in der Nähe von Artjomowsk eingenommen, das somit zur 268. befreiten Siedlung der Donezker Volksrepublik (DVR) wurde. Dies erklärte das Hauptquartier der territorialen Verteidigung der Republik am

Mittwoch. In einer entsprechenden Erklärung hieß es laut [TASS](#):

"Zum Stand vom 17. August 2022 hat die Gruppierung von DVR- und LVR-Truppen auf dem Territorium der Donezker Volksrepublik mit Feuerunterstützung der russischen Streitkräfte 268 Siedlungen befreit, darunter auch Werschina."



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/nMN3U011dDiKoaCgwX3SGyGP8k31EqlgBXf7el-I6W2gpWMov78E8QztjmTwnMc00-LZRURwrl2azkYxaALjfj6v_05AuuQGwmnJsKq8AoqUkqRkvZ04_up3fYM4BCf3GdZHKt f6uFYfAaoEJUgPvbfzywBmU5164maN_id6muOCWuGWe36Cf2v2a4VXcYS4QRagL2uTd f6oAybf9EmUaafj8aCegUrps-iTLHt-OcYlF54cDYKzApa2J923TjAzU2HsCgB1Tl-RCprmgPADuECIM92YJBT5qwqZs9uX_dmGdcCfYmzpaHdpnKIHkkPDXL6M8uYLnc Zht6kjN5tZw.jpg



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcab64b480cc30c50aa342.jpg>

g

13:16 de.rt.com: **Aus der Ukraine koordinierte Hizb ut-Tahrir-Zelle auf der Krim ausgehoben**

Eine geheime Zelle der in Russland verbotenen Terrorgruppe Hizb ut-Tahrir al-Islami, die von der Ukraine aus koordiniert wurde, ist nach Angaben des russischen Föderalen Sicherheitsdienstes in Dschankoi und Jalta zerschlagen worden. In einer entsprechenden Erklärung hieß es laut [RIA Nowosti](#):

"Als Ergebnis koordinierter Aktionen neutralisierten russische FSB-Beamte in den Städten Dschankoj und Jalta eine geheime Zelle der Terrororganisation, die aus sechs russischen Staatsbürgern bestand."

Nach Angaben der Strafverfolgungsbehörden haben die Inhaftierten unter der Koordination von Abgesandten der terroristischen Organisation aus der Ukraine "gezielte Arbeit zur Verbreitung der terroristischen Ideologie in Russland" geleistet und auch einheimische Muslime in ihre Reihen aufgenommen.

In Russland verbotenes Propagandamaterial der Hizb ut-Tahrir al-Islami, Kommunikationsmittel und elektronische Medien wurden in den Wohnungen der Verhafteten beschlagnahmt. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcb961b480cc2f7e0a278b.jpg>

Beamte des russischen Föderalen Sicherheitsdienstes bei der Festnahme der Mitglieder der geheimen Zelle der internationalen Terrororganisation Hizb ut-Tahrir al-Islami auf der Krim

dan-news.info: Eine Gedenkaktion „Punkt ohne Umkehr“ fand heute aus Anlass des achten Jahrestags des Artillerieangriffs der ukrainischen Truppen auf Charzyssk und Kirowskoje statt.

Die Trauerkundgebung in Kirowskoje fand am Gedenkstein für die getöteten Milizangehörigen und friedlichen Einwohner statt, in Charzyssk an der Allee des Gedenkens und des Ruhms. An den Veranstaltungen nahmen Einwohner der Städte, Vertreter der Staatsorgane, gesellschaftliche Aktivisten und Soldaten teil.

„Niemand von uns konnte sich vorstellen, dass so etwas in der heutigen Welt möglich ist. Heute neigen wir die Köpfe und ehren die, die zum Preis ihres Lebens unser Haus verteidigt haben. Wir beten für die, die sich auch heute nicht schonen und unsere Rechte verteidigen und unser Leben schützen. Die Einwohner von Charzyssk werden diesen Tag niemals vergessen, ewiges Andenken den Toten. Einen friedlichen Himmel unserem Donbass“, sagte die Bürgermeisterin von Charzyssk Wiktorija Shukowa bei der Kundgebung.

„Wir waren in einer Situation, wo jede Minute die letzte sein konnte, die Einwohner von Kirowskoje konnten ihre besten Charakterzüge zeigen – Standhaftigkeit, Mut, Barmherzigkeit, Menschlichkeit, Patriotismus“, sagte der Bürgermeister von Kirowskoje Sergej Jermakow.

Der Aktion schlossen sich Gäste aus Russland an – der leitende Referent der Organisationsabteilung der Staatsversammlung der Republik Sacha Dawid Archan, Leiter von

Städten und Bezirken der DVR, Abgeordnete des Volkssowjets, Aktivisten der Bewegung „Donezkaja Respublika“. Das Andenken der getöteten Einwohner und Verteidiger der Heimat wurde mit einer Schweigeminute geehrt und es wurden an den Denkmälern Blumen niedergelegt.

In Jassinowataja wurde heute den Soldaten gedankt, die es von den ukrainischen bewaffneten Formationen befreit haben. Dies geschah in schon weit entfernten Jahr 2014, aber die Erinnerung an diese Ereignisse ist auch heute lebendig – die Stadt wird täglich von Kämpfern Kiews beschossen.

Wir erinnern daran, dass die ukrainische Armee am 17. August 2014 Charzysk mit einem Artilleriegeschütz beschoss. Die Geschosse zerstörten zwei private Häuser in der Uliza Polupanowa sowie ein Haus in der Uliza Nkrassowa vollständig. In Kirowskoje wurden 24 Infrastrukturobjekte zerstört, es wurden 18 direkte Treffen auf mehrstöckige und 13 auf private Wohnhäuser registriert. An diesem Tag starben 30 friedliche Bürger von Kirowskoje, darunter vier Kinder.

13:35 de.rt.com: **Nordkorea testet erneut Marschflugkörper**

Vor dem Hintergrund wachsender Spannungen auf der koreanischen Halbinsel hat Nordkorea am Mittwochmorgen zwei Marschflugkörper in Richtung Gelbes Meer abgefeuert. Der Raketentest gilt als Reaktion auf angekündigte gemeinsame Manöver der USA und Südkoreas.

Nordkorea hat laut Angaben südkoreanischer Behörden bei einem neuen Waffentest zwei Marschflugkörper abgefeuert. Die beiden mutmaßlichen Lenkflugkörper seien in Richtung Gelbes Meer geflogen, teilte das Verteidigungsministerium in Seoul am Mittwoch mit. Zunächst war unklar, wie weit sie flogen.

Offenbar erfolgte der Raketentest vor dem Hintergrund der Pressekonferenz des südkoreanischen Präsidenten Yoon Suk-yeol zu dessen ersten 100 Tagen im Amt. Zudem fand der Raketentest statt, nachdem Südkorea und die USA gemeinsame Militärübungen angekündigt hatten. Die Manöver unter dem Codenamen Ulchi Freedom Shield sollen am kommenden Montag beginnen und bis zum 1. September dauern.

Nordkorea hat die gemeinsamen Übungen Südkoreas und der USA mehrmals kritisiert und als provokativ verurteilt. Pjöngjang macht Seoul und Washington für die Verschärfung der Spannungen auf der koreanischen Halbinsel verantwortlich.

UN-Resolutionen verbieten Nordkorea den Test von ballistischen Raketen, die je nach Bauart auch atomare Sprengköpfe tragen können. Tests von Marschflugkörpern hingegen unterliegen nicht den Sanktionen gegen das Land. Anders als ballistische Raketen verfügen Marschflugkörper über einen permanenten eigenen Antrieb. Nordkorea hat dieses Jahr bereits mehrfach Raketen getestet.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fca57648fbef4436390a61.jpg>

Nordkoreanisches Marschflugkörper-Testfeuer am 25. Januar 2022

13:44 de.rt.com: **Behörden des Gebiets Saporoschje melden Sprengstofffund im Hafen von Berdjansk**

Am Mittwoch wurden auf dem Gelände des Hafens von Berdjansk im Gebiet Saporoschje mehrere Sprengkörper entdeckt, wie Wladimir Rogow, das Mitglied des Hauptrates der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebietes, auf seinem Telegram-Kanal berichtet. Ihm zufolge sollen sie nun teilweise durch kontrollierte Detonation entschärft werden. Ein anderer Teil soll auf einen Truppenübungsplatz beim Dorf Nowopetrowka im Bezirk Berdjansk gebracht werden, um dort ebenfalls zerstört zu werden.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcb89a48fbef375b18c6fd.jpg>
Blick auf den Hafen von Berdjansk

14:47 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium meldet Zerstörung von neun Waffen- und Munitionslagern der ukrainischen Armee**

Russische Truppen haben neun Depots der ukrainischen Streitkräfte zerstört. Raketen- und Artilleriewaffen sowie Munition seien hierbei eliminiert worden. Das teilte Generalleutnant Igor Konaschenkow, der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, am Mittwoch mit. Er erklärte laut [TASS](#):

"Es wurden neun Waffen- und Munitionslager für Raketen und Artillerie bei Kramatorsk, Nikolajewka, Krasnoje in der Volksrepublik Donezk, Malinowka im Gebiet Charkow, Guljai Polje, Samoillowka im Gebiet Saporoschje und Beresnegowatoje im Gebiet Nikolajew zerstört."

Konaschenkow wies darauf hin, dass auch drei Treibstoffdepots in den Bezirken Charkow, Bogoduchow und Tschugujew im Gebiet Charkow zerstört worden seien.

Außerdem sei eine große Anzahl ukrainischer Reservisten samt militärischer Ausrüstung im Gebiet Cherson [eliminiert](#) worden:

"Eine große Anzahl ukrainischer Reservisten, Waffen und militärischer Ausrüstung, die zum Entladen am Bahnhof von Kalinindorf im Gebiet Cherson eintrafen, wurden eliminiert."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcc7f2b480cc2df675af82.jpg>

15:18 de.rt.com: **Bundesnetzagentur: Gas-Vorräte reichen bei Lieferstopp aus Russland für knapp drei Monate**

Deutschlands Gasreserven würden im Fall eines vollständigen russischen Lieferstopps den Bedarf für Heizungen, Stromwirtschaft und Industrie nur etwa zweieinhalb Monate lang decken können, warnte der Präsident der Bundesnetzagentur Klaus Müller im Interview mit Bloomberg am Dienstag. Dies gelte allerdings nur für den Fall, dass die Gasspeicher wie geplant bis November zu 95 Prozent gefüllt sind, was Müller jedoch stark infrage stellte. Er führte aus:

"Ich kann Ihnen nicht versprechen, dass alle Speicher in Deutschland im November zu 95 Prozent gefüllt sein werden, selbst bei guten Angebots- und Nachfragebedingungen. Im besten Fall werden drei Viertel von ihnen das Ziel erreichen."

Beim Auffüllen der Speicher sei man etwas schneller als früher, doch "das ist kein Zeichen dafür, dass wir uns entspannen können", stellte der Behördenchef klar.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcd5deb480cc2ef94acab3.jpg>

15:24 de.rt.com: **Die russische Armee unterzeichnet Vertrag über "nicht abfangbare" Raketen**

Der Hersteller der ICBM Sarmat erklärt, diese könne jede existierende Luftabwehr durchdringen. Die Sarmat ist die größte militärische Rakete, die je gebaut wurde. Weitere

Meldungen betreffen die Lieferung von S-500 und die Modernisierung des ICBM-Frühwarnsystems.

Das russische Militär wird technologisch hochmoderne ballistische Interkontinentalraketen Sarmat erhalten, die nach Aussagen des Herstellers jede vorhandene Luftabwehr durchdringen können.

Die Unterzeichnung eines Staatsvertrags "für die Produktion und Lieferung des strategischen Raketensystems Sarmat" wurde am Dienstag auf dem Forum Army 2022 verkündet, das in der Region Moskau stattfindet.

Der Vertrag wurde vom stellvertretenden russischen Verteidigungsminister Alexej Krworotschko und dem Manager des Makejew-Raketenzentrums, Wladimir Degtjar, unterzeichnet, berichtete RIA Nowosti.

Im May erklärte Degtjar im russischen Fernsehen, die Sarmat-Rakete sei dank ihres "unglaublich komplexen" Designs, das es ihr erlaubt, "jede vielschichtige Raketenabwehr zu überwinden", unmöglich abzufangen.

Der Kommandeur der russischen strategischen Raketenstreitkräfte, Sergej Karakajew, sagte damals, dass die neue Rakete entlang unüblicher Routen fliegen kann, selbst über den Südpol. Er fügte hinzu, dass die Sarmat die "größte militärische Rakete in der Geschichte der Menschheit" sei, einen Durchmesser von drei Metern und eine Höhe habe, die der eines vierzehnstöckigen Hauses entspreche. Die Rakete soll über 200 Tonnen wiegen.

Ebenfalls am Dienstag wurde die Unterzeichnung eines weiteren Vertrags bekannt gegeben, nach dem die russische Armee das S-500-Prometheus-Luftabwehrsystem erhalten wird – die neueste Weiterentwicklung der bekannten S-300- und S-400-Raketen. Mit einer Reichweite von 600 Kilometern ist seine Spezialität das Abfangen einfliegender Raketen auf großer Höhe.

Die Produktion der S-500 begann, so Jan Nowikow, der Manager des staatlichen Rüstungsunternehmens Almaz-Antej, im April.

Der Chefdesigner der Vympel Inter-State Corporation, Sergei Bojew, teilte ebenfalls am Dienstag mit, dass die Radarstationen des russischen Frühwarnsystems für ballistische Raketen Probealarme durchführen. Die vorhandenen Einrichtungen werden modernisiert; die Radarstationen Woronesch-DM in Armawir und Woronesch-M in Irkutsk seien mit die ersten, die in Betrieb gegangen seien. Das System besteht aus den Tundra-Satelliten und einem Netz von Radarstationen des Typs Woronesch auf dem Boden, das alle Richtungen abdeckt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fbcf6eb480cc5f8b31ed3b.jpg>

Probestart der RS-28 Sarmat, 21. April 2022

15:26 de.rt.com: **Menschenrechtsbeauftragte: Visa-Stopp für Russen verstößt gegen Recht auf Bewegungsfreiheit**

Forderungen, die Einreise russischer Bürger in die EU vollständig zu verbieten, zeugen von Nationalismus und Diskriminierung und verletzen das grundlegende Prinzip der Bewegungsfreiheit, sagt Russlands Menschenrechtsbeauftragte Tatjana Moskalkowa.

"In den vergangenen Tagen gibt es im Westen Aufrufe, die Einreise russischer Bürger in das Hoheitsgebiet der EU-Mitgliedstaaten vollständig zu verbieten. Dieser Ausdruck von Nationalismus und Diskriminierung ist eine grobe Verletzung des grundlegenden Prinzips der Bewegungsfreiheit, das in universellen und regionalen internationalen Rechtsakten verankert ist", sagte Russlands Menschenrechtsbeauftragte Tatjana Moskalkowa.

Sie kommentierte auch Aussagen des AfD-Europaabgeordneten Gunnar Beck, der den Visa-Stopp für Russen als rechtswidrig bezeichnet hatte:

"Die Stimme des gesunden Menschenverstands, die von einem Europaabgeordneten kommt, lässt hoffen, dass internationales Recht und Menschenrechte für die europäischen Behörden keine leeren Worte sind".

Beck hatte der russischen Zeitung Iswestija erklärt, eine pauschale Visa-Verweigerung gegenüber Staatsangehörigen eines Landes, mit dem sich keines der EU-Länder im Krieg befinde, sei durch den Visakodex nicht vorgesehen.

Währenddessen werden in der Europäischen Union Forderungen, die Visa-Regeln für russische Staatsbürger zu verschärfen, immer lauter. Einige EU-Mitgliedsländer ergreifen bereits erste Maßnahmen.

Vergangene Woche beschloss die estnische Regierung, dass russische Staatsbürger nicht mehr mit einem von Estland ausgestellten Schengen-Visum einreisen dürfen. Finnland will ab September die Zahl der bewilligten Visa-Anträge russischer Staatsbürger auf ein Zehntel des aktuellen Niveaus begrenzen, kündigte Außenminister Pekka Haavisto an. Auch Polen arbeite an der Entwicklung eines Konzepts, das ermöglichen solle, keine Visa an Russen zu erteilen, sagte Vize-Außenminister Piotr Wawrzyk am Sonntag. Die Entscheidung darüber soll in den kommenden Wochen fallen.

Lettland will seine Regeln für die Vergabe und Erneuerung von Aufenthaltsgenehmigungen an Russen und Weißrussen ebenfalls verschärfen. Nach Angaben von Regierungschef Krišjānis Kariņš sollen befristet an Staatsbürger der beiden Länder ausgestellte Aufenthaltsgenehmigungen künftig nicht mehr verlängert werden. Eine Verlängerung soll nur noch in sehr seltenen Ausnahmefällen möglich sein.

Auch der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij forderte einen allgemeinen Reisebann für russische Bürger. Für jene, die in Europa Schutz brauchten, gebe es erprobte juristische Mechanismen wie Asyl, erklärte er.

Bundeskanzler Olaf Scholz hingegen sieht ein generelles Verbot von Touristenvisa kritisch.

"Das ist Putins Krieg, und deshalb tue ich mich mit diesem Gedanken sehr schwer", erklärte er und verwies auf die "sehr weitreichenden Sanktionen" gegen Russland. Es würde nach Einschätzung von Scholz die Wirksamkeit der Sanktionen abschwächen, "wenn es sich gegen alle richtete, auch gegen Unschuldige".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fcb7bd48fbef375b18c6f7.jpg>
Russlands Menschenrechtsbeauftragte Tatjana Moskalkowa

15:30 de.rt.com: **Ukrainischer Magnat und die Nusra-Front: Billigarbeiter und Söldner im Tausch für westliche Waffen**

Wer sich fragt, was mit einem ein Großteil der Waffen aus der Militärhilfe des Westens für die Ukraine tatsächlich geschieht, bekommt eine Antwort: Sie gehen unter anderem an Terroristen im syrischen Idlib. Im Austausch für Söldner, die auf Kiew's Seite kämpfen.

Adnan Kiwan ist ein ukrainischer Bauunternehmer syrischer Herkunft. Ihm gehören in der Ukraine Bauunternehmen und andere Betriebe der [Kadorr Group](#), der Fernsehsender 7. Kanal und die englischsprachige Zeitung Kyiv Post. Anonymen Quellen zufolge steht der Bau- und Medienmagnat über Vermittlung der Türkei in Kontakt mit der in Idlib ansässigen Terrormiliz Dschebhat an-Nusra.

Nach Angaben der Quellen stellt die Nusra-Front den von Kiwan kontrollierten Bauunternehmen seit geraumer Zeit billige Arbeitskräfte zur Verfügung, mit denen mehrere Infrastrukturprojekte in der Ukraine durchgeführt werden. Seit der Eskalation des Konflikts in der Ukraine im Februar jedoch, so die Gesprächspartner von RT, sei Kiwans Geschäft mit dem syrischen al-Qaida-Ableger nunmehr ein deutlich blutigeres:

"Das beschriebene Geschäftsmodell wurde von Februar bis März in einen Kanal für den Transfer von Kämpfern – Söldnern – in die Ukraine umgewandelt. Im Gegenzug verlangten die Terroristen, dass Kiwan und die ihn betreuenden türkischen Geheimdienste den Fluss großer Mengen ukrainischen Getreides sowie von Waffen und militärischer Ausrüstung aus westlicher Produktion in die Deeskalationszone in Idlib lenken."

Faktisch, so die Quellen, sei dies ein Versuch der Dschebhat an-Nusra, aus westlicher Produktion stammende tragbare Luftabwehrsysteme vom Typ Stinger und Starstreak, Panzerabwehrraketen vom Typ Javelin und NLAW sowie Panzerfäuste vom Typ Matador aus der Ukraine zu erhalten.

"Diese Systeme werden unkontrolliert an die bewaffneten Formierungen der Ukraine verteilt. Insbesondere aus Depots in Odessa und Nikolajew, wo der Geschäftsmann Kiwan gut vernetzt ist."

Bereits zuvor wurde [mehrfach](#) über die Verlegung von Hunderten von Dschihadisten aus Idlib in die Ukraine [berichtet](#), die aufseiten Kiew's kämpfen. Bezeichnenderweise fanden diese Transfers über die Türkei statt. Ebenfalls [gab](#) es [Meldungen](#), dass die Türkei in den von ihr kontrollierten syrischen Gebieten Söldner anwerbe, um sie in Kampfzonen nahe Russlands zu schicken. Damals ging es um den wiederaufgeflammten Bergkarabach-Konflikt.

Was den Schwarzmarkthandel mit Waffen angeht, auch mit Waffen aus dem Westen, so wurden mittlerweile auch deren "Spender" auf die Situation aufmerksam. Eine Gruppe von US-Kongressmitgliedern besuchte nach Daten des Aufklärungsdienstes des russischen

Militärs erst im Juli die ukrainische Hauptstadt Kiew eigens mit dem Ziel, klärende Gespräche über das mysteriöse "Abhandenkommen" von Waffensystemen aus den US-Hilfslieferungen zu führen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fca80248fbef3ba52cc299.jpg>

Eine Partnerschaft mit Abstrichen – russische und türkische Soldaten bei gemeinsamer Patrouille in Idlib am 02.06.2020

15:52 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Ukrainische Soldaten begehen massenhaft Fahnenflucht**

Die ukrainischen Streitkräfte würden große Verluste erleiden, weshalb die Soldaten aus ihren Stellungen bei Soledar und Marinka fliehen. Dies teilte das russische Verteidigungsministerium mit. In einer Erklärung heißt es laut [RIA Nowosti](#):

"In Soledar hat im Zuge der Maßnahmen zur Wiederaufstockung der 10. Gebirgsjägerbrigade der ukrainischen Streitkräfte mehr als ein Drittel der mobilisierten Bürger ihre Einheiten freiwillig verlassen und sich in unbekannte Richtung abgesetzt. Der Personalbestand der Brigade liegt aufgrund der hohen Verluste unter 50 Prozent."

In der Nähe von Marinka soll außerdem mehr als die Hälfte der Soldaten des 3. Bataillons der 66. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte wegen schwerer Verluste und Munitionsmangels das Kampfgebiet verlassen haben.

15:54 de.rt.com: **Australien nimmt Russland Land für den Bau einer Botschaft weg**

Nach jahrelangen Bauarbeiten auf dem Territorium der künftigen russischen Botschaft hat Australien Russland das Landstück weggenommen. Nach Ansicht der australischen Behörde störe das unvollendete Bauwerk die allgemeine Ästhetik des Botschaftsviertels.

Die australischen Behörden haben beschlossen, das Land, auf dem Russland eine neue Botschaft bauen wollte, nicht mehr zu verpachten. Dies geht aus einer Erklärung hervor, die am Mittwoch auf der Webseite der Nationalen Hauptstadtbehörde (NCA) veröffentlicht wurde.

Es handelt sich um ein Grundstück im Stadtteil Yarralumla, das Russland mehrere Jahre gepachtet hatte. Im Dezember 2008 erteilte die NCA die Erlaubnis, das Land zu pachten, und im Jahr 2011 erlaubte sie, auf dem Grundstück Bauarbeiten durchzuführen. Russland verpflichtete sich, das Gebäude innerhalb von drei Jahren zu bauen, kam dem jedoch nicht nach.

Yarralumla ist ein Stadtteil von Canberra, in dem sich die meisten ausländischen diplomatischen Vertretungen und Botschaften befinden, darunter die Botschaften der USA, Japans, Schwedens, Südkoreas, der Philippinen, Indonesiens, Saudi-Arabiens und anderer Länder. Eine weitere betriebene russische Botschaft befindet sich im Stadtteil Griffith.

Auf der Webseite der NCA heißt es:

"Nach regelmäßigen Konsultationen und Gesprächen mit russischen Vertretern über viele

Jahre hinweg hat die Nationale Hauptstadtbehörde die Russische Föderation über ihre Entscheidung informiert, den Pachtvertrag zu beenden."

Die Direktorin der Behörde Sally Barnes fügte hinzu, dass die unvollendeten Arbeiten die allgemeine Ästhetik des für diplomatische Missionen vorgesehenen Territoriums stören würden.

Russland hat nun 20 Tage Zeit, das Landstück zu räumen. Danach kehrt es zur Liste der für diplomatische Zwecke verfügbaren Ländereien zurück. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass Russland in Zukunft einen neuen Antrag stellen kann. Das alte russische Botschaftsgebäude ist von dieser Entscheidung nicht betroffen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fcdd4648fbef74a378f99c.jpg>

16:26 de.rt.com: **Gebiet Cherson führt neue Gebietsorganisation ein**

Das Gebiet Cherson hat eine neue administrative und territoriale Aufteilung beschlossen, um den Prozess der Integration in die Russische Föderation zu beschleunigen, so der Pressedienst der Gebietsverwaltung. In einer entsprechenden Erklärung hieß es laut [RIA Nowosti](#):

"Es wurden die Stadtbezirke Cherson und Nowokachowsk sowie 18 Kommunalbezirke eingerichtet. Cherson wird das Verwaltungszentrum bleiben."

Der entsprechende Erlass wurde vom Verwaltungschef des Gebietes unterzeichnet. Der Pressedienst hob hervor:

"Dies wird den Prozess der Integration unseres Gebietes in die Russische Föderation beschleunigen, eine effektivere Lösung der sozioökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungsaufgaben ermöglichen, die Unabhängigkeit der lokalen Behörden bei der Verwaltung der Ressourcen erhöhen und die Lebensqualität der Bürger verbessern."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcd25948fbef3a6a6b0f4b.jpg>

16:34 de.rt.com: **Europäische Banken nehmen den Handel mit russischen Anleihen wieder auf**

Berichten zufolge haben UBS, Barclays und die Deutsche Bank ihren Kunden wieder erlaubt, mit russischen Anleihen zu handeln. Die Meldung kommt, nachdem mehrere große Wall Street-Banken diese Woche damit angefangen haben, ihren Kunden dies ebenfalls zu erlauben.

Mehrere große europäische Banken sind der Wall Street gefolgt und haben ihren Kunden den Handel mit russischen Anleihen wieder erlaubt, berichtete die Financial Times am Mittwoch unter Berufung auf ihre Quellen.

In dem Bericht wurde hervorgehoben, dass UBS, Barclays und die Deutsche Bank es ihren Kunden wieder erlaubt haben, ihre Bestände an russischen Staatsanleihen zu verkaufen. In den USA haben JPMorgan, Bank of America, Jefferies und Citigroup ähnliche Schritte unternommen.

Andere europäische Banken, darunter Credit Suisse und HSBC, haben sich aufgrund ihrer geringeren Risikotoleranz bisher zurückgehalten, wieder in den russischen Anleihenmarkt einzusteigen, so Personen, die mit den Aktivitäten vertraut sind, gegenüber FT.

Die Quellen erklärten, dass die Entscheidungen, den Handel mit russischen Anleihen wieder aufzunehmen, nicht darauf abzielten, von der Wiedereröffnung des Marktes zu profitieren, sondern den Kunden die Möglichkeit zu geben, ihr Engagement in Übereinstimmung mit den Sanktionsvorschriften abzubauen.

"Dies ist vor allem für Kunden gedacht, die ihre Engagements abbauen wollen", sagte ein ungenannter Mitarbeiter einer der Banken, die den Handel mit russischen Anleihen wieder aufgenommen haben, gegenüber dem Outlet. "Die Volumen sind nicht so bemerkenswert", fügte er hinzu.

Im Juli hat das US-Finanzministerium Richtlinien veröffentlicht, die es US-Banken erlauben, Transaktionen mit russischen Wertpapieren zu erleichtern, zu verrechnen und abzuwickeln, wenn dies den US-Inhabern hilft, sich schrittweise von ihnen zu trennen.

Zuvor hatte die Mehrheit der US-amerikanischen und europäischen Banken die Arbeit mit russischen Wertpapieren eingestellt, nachdem das Finanzministerium im Rahmen der Wirtschaftssanktionen gegen Moskau ein Verbot von Transaktionen mit russischen Vermögenswerten verhängt hatte.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fd014448fbef375b18c77e.jpg>

16:42 de.rt.com: **Israel und Türkei wollen ihre diplomatischen Beziehungen wieder vollständig aufnehmen**

Seit der Gaza-Krise 2018 haben die beiden Länder keine Botschafter mehr im jeweils anderen Land. Israel und die Türkei wollen nun vollständig ihre diplomatischen Beziehungen durch eine Hochstufung wieder aufnehmen.

Israel und die Türkei wollen ihre diplomatischen Beziehungen durch eine Hochstufung vollständig wieder aufnehmen. Beide Staaten hätten entschieden, Botschafter und Generalkonsuln wieder einzusetzen, teilte das Büro von Israels Ministerpräsident Jair Lapid am Mittwoch mit. Dies sei Ergebnis von Lapids Besuch in Ankara im Juni und eines Gesprächs mit dem türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdoğan.

"Die Wiederaufnahme von Beziehungen mit der Türkei ist ein wichtiger Gewinn für die regionale Stabilität und eine wichtige wirtschaftliche Nachricht für die israelischen Bürger", sagte Lapid.

Der türkische Außenminister, Mevlüt Çavuşoğlu, sagte seinerseits in Ankara, die erneute Bestellung von Botschaftern sei wichtig für die Verbesserung der bilateralen Beziehungen. "Gleichzeitig werden wir uns weiterhin für die Rechte Palästinas, Jerusalems und des Gazastreifens einsetzen", fügte er hinzu.

Die Wiedereinrichtung voller diplomatischer Beziehungen ist die Fortsetzung eines Annäherungsverfahrens innerhalb des vergangenen Jahres. Dies hat im März mit einem Besuch des israelischen Präsidenten, Jitzchak Herzog, in Ankara begonnen und sich dann mit gegenseitigen Besuchen der Außenminister in Jerusalem und Ankara fortgesetzt. Mit Herzogs Besuch war erstmals seit zehn Jahren wieder ein israelischer Präsident in die Türkei gereist. Zwischen den einstigen Bündnispartnern Türkei und Israel war es 2010 zum Zerwürfnis gekommen, nachdem bei der Erstürmung eines Gaza-Solidaritätsschiffs durch die israelische Marine zehn türkische Staatsbürger getötet worden waren. Sowohl Ankara als auch Tel Aviv hatten ihre jeweiligen Botschafter nach der Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels durch die USA im Jahr 2017 abgezogen.

Die Ukraine-Krise drängt die Türkei in letzter Zeit zu einer Kursänderung in ihrer Außenpolitik. Das Land versucht, sich neu in Nahost zu orientieren, um damit ihre Positionen auf geopolitischer Ebene zu verbessern.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fcea4b48fbef3ba52cc2eb.jpg>

Der israelische Staatspräsident Jitzchak Herzog und sein türkischer Amtskollege Recep Tayyip Erdoğan beim Händeschütteln nach einer gemeinsamen Pressekonferenz in Ankara am 9. März 2022.

16:54 de.rt.com: **Wegen Energiekrise: Bulgarien verbietet Holzexporte**

Aufgrund des Mangels an Brennholz, dessen Preis sich im Laufe des Jahres verdoppelt hat, hat Bulgarien einen Exportstopp beschlossen, teilte der Landwirtschaftsminister des Landes, Jawor Getschew, mit. Im Gespräch mit dem TV-Sender bTV sagte der Behördenleiter:

"Es gibt viele Probleme in der Landwirtschaft, wir haben jetzt einen Mangel an Holz. Heute werde ich anordnen, den Export von Holz an Drittländer außerhalb der EU zu stoppen."

Während der Preis für einen Kubikmeter gesägtes und gehacktes Brennholz vor einem Jahr noch bei 90 bis 100 Lew (46 bis 51 Euro) gelegen hat, ist dieser inzwischen auf rund 180 Lew (92 Euro) gestiegen, so der Bericht.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fce204b480cc2df675af9e.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 17. August 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In 87 befreiten Ortschaften wurden Renten und Sozialleistungen ausgezahlt.

Mehr als 4200 Menschen wandten sich an Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Spezialisten der Elektrizitätswerke haben **Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an Hochspannungsleitungen und Umspannwerken** in Mariupol, Wolnowacha, Sachanka, Krasnyj Lutsch, Nowoje, Losowoje und Rubzy durchgeführt.

In Wolnowacha und Mariupol gehen die **Reparaturarbeiten am Gasversorgungssystem** weiter.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 3 Hektar Territorium untersucht und 49 explosive Objekte entschärft.

Wir erinnern daran, dass einige Ortschaften der Donezker Volksrepublik mit explosiven Objekten übersät sind.

So haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Antipersonenminen „Lepestok“ auf dem Gebiet von Donezk, Luganskoje, Makejewka, Pantelejmonowka und Jassinowataja-Bezirk abgeworfen. Zurzeit ergreifen Spezialdienste der DVR alle notwendigen Maßnahmen zur **Minenräumung**.

Seien Sie aufmerksam und vorsichtig! Bei der Entdeckung von explosiven Objekten rufen sie das Zivilschutzministerium an.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:28 de.rt.com: **LVR: 80 Zivilisten innerhalb von sechs Monaten durch ukrainischen Beschuss getötet**

Im Laufe andauernder Beschüsse der ukrainischen Armee wurden seit dem 17. Februar insgesamt 80 Zivilisten, darunter drei Kinder, in der Volksrepublik Lugansk getötet. Dies teilte die LVR-Vertretung beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstandes gegenüber RIA Nowosti mit. Demnach wurden im selben Zeitraum 253 weitere Zivilisten, darunter 25 Kinder, durch die ukrainischen Angriffe verletzt.

Innerhalb von sechs Monaten wurden insgesamt 10.000 Geschosse verschiedenen Kalibers, darunter 35 taktische Totschka-U-Raketen, 88 HIMARS-Raketen aus US-amerikanischer Produktion sowie 2.207 Granaten der Mehrfachraketenwerfer des Typs Grad, Uragan- und

Smertsch auf das Gebiet der Volksrepublik abgefeuert. Infolge der Beschüsse wurden außerdem 2.393 Wohngebäude in 32 Siedlungen zerstört und beschädigt. Zu Schaden kamen zudem 15 zivile Infrastruktureinrichtungen, hieß es.

abends:

18:03 de.rt.com: **UN-Generalsekretär trifft in Lwow ein – Treffen mit Erdoğan und Selenskij geplant**

Der UN-Generalsekretär António Guterres ist in Lwow eingetroffen, wo er am Donnerstag an einem trilateralen Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij und dem türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdoğan teilnehmen wird, wie sein Sprecher Stéphane Dujarric gegenüber RIA Nowosti erklärte.

Wie zuvor angekündigt, wird außerdem ein bilaterales Treffen zwischen Guterres und Selenskij stattfinden. Am Freitag soll der UN-Chef dann nach Odessa reisen, und daraufhin am Samstag das im Rahmen des Getreideabkommens eingerichtete Gemeinsame Koordinierungszentrum in Istanbul besuchen. Ein Moskau-Besuch stehe jedoch zunächst nicht auf dem Plan, so Dujarric.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62fcf6fd48fbef3a6a6b0f7f.jpg>

18:17 de.rt.com: **Gemeinsames Militärmanöver von Russland, China, Indien und Weißrussland**

Vor dem Hintergrund der erneuten massiven Militärübungen Chinas vor der Insel Taiwan und der künftigen gemeinsamen Manöver Südkoreas und der USA hat das chinesische Verteidigungsministerium seine Teilnahme an russischen Militärübungen am Mittwoch angekündigt.

Angesichts der kommenden gemeinsamen Sommerübungen der Streitkräfte Südkoreas und der USA wird die chinesische Volksbefreiungsarmee an dem russischen Manöver Wostok-2022 teilnehmen. Dies geht aus der Erklärung hervor, die das chinesische Verteidigungsministerium am Mittwoch veröffentlicht hat.

Es heißt in der Erklärung:

"Gemäß dem Jahresplan für die Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften beider Länder und deren Vereinbarungen wird die chinesische Volksbefreiungsarmee demnächst einen Teil ihrer Streitkräfte nach Russland schicken, um an den Übungen Wostok-2022 teilzunehmen." Das chinesische Militär betonte, das Ziel der Übungen bestehe darin, die pragmatische und freundschaftliche Zusammenarbeit zu verbessern und die Verteidigungsfähigkeit zu steigern. Ende Juli hatte das russische Verteidigungsministerium die strategischen Militärübungen Wostok-2022 angekündigt. Die Behörde erklärte, dass die Manöver auf den Übungsplätzen des östlichen Militärbezirks stattfinden und vom 30. August bis zum 5. September dauern würden.

Anfang August bestätigte das weißrussische Verteidigungsministerium, dass es auch dabei sein werde. Außerdem werde das Land mehr als 250 Soldaten zu den Manövern entsenden. Militärs aus Indien, Tadschikistan, China, der Mongolei und anderen Staaten werden ebenfalls

daran teilnehmen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fcff06b480cc4726195558.jpg>
Russische T-72B3-Panzer bei einer Militärparade während der Übungen Wostok-2018 auf dem Truppenübungsplatz Zugol in der Region Transbaikalien

18:26 de.rt.com: **Spekulation über Einsatz von brasilianischen leichten Angriffsflugzeugen "Super Tucano" durch Ukraine**

In den vergangenen Tagen wurden Meldungen bekannt, denen zufolge leichte Kampfflugzeuge und Hubschrauber der afghanischen Armee, die im Zuge des Machtwechsels in Kabul nach Tadschikistan und Usbekistan [geflogen](#) wurden, von dort aus in die Ukraine gelangen könnten. Moskau hat vor zwei Tagen dagegen protestiert, dass russische Hubschrauber des Typs Mi-8/17, die ursprünglich an Afghanistan geliefert worden waren, nun von den USA der Ukraine [übergeben](#) werden. RIA Nowosti hatte in diesem Zusammenhang gemeldet:

"Dmitri Schugajew, Direktor des Föderalen Dienstes für militärisch-technische Zusammenarbeit (FSMTC), bezeichnete die Weitergabe von Mi-17V5-Hubschraubern, die zuvor an Afghanistan geliefert worden waren, durch die USA an die Ukraine als 'eklatantes Beispiel für einen illegalen Re-Export'."

Nachdem die Ukraine sich spätestens 2019 am Erwerb des brasilianischen leichten Angriffsflugzeuges EMB 314 "Super Tucano" (US-Bezeichnung: A-29) [interessiert](#) gezeigt hatte, könnte sie nun über den zentralasiatischen Umweg an die leichten Kampfflugzeuge kommen.

Aus Sicht der Volksmilizen der Donbass-Republiken und der russischen Armee könnte die Ausrüstung mit diesen "Super Tucanos" und ähnlichen westlichen Modellen in den Reihen der ukrainischen Luftwaffe eine neue Bedrohung darstellen, wie der Telegram-Kanal Wojennyj Oswedomitel [schreibt](#). Als Turboprop-Flugzeug, das ursprünglich als Trainingsflugzeug konzipiert wurde, sei die Super Tucano leicht zu erlernen und kostengünstig zu betreiben, was für die ukrainischen Streitkräfte ein wichtiger Gesichtspunkt sei.

Dieses leichte Kampfflugzeug könne mit einer begrenzten Anzahl von "Präzisionswaffen" wie Luft-Luft-Raketen, Lenkbomben und einem Raketenwerfer ausgerüstet werden, darunter auch mit US-Waffensystemen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fcfc2348fbef3b4a60ddcb.jpg>
Ein leichtes Angriffsflugzeug des brasilianischen Typs A-29/EMB 314 "Super Tucano"

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:30 Uhr am 17.08.22**

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Informationen der Vertretung der DVR im GZKK mehr als 300 Geschosse mit Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern abgefeuert.

Die Gebiete von **8 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss wurden **5 Zivilisten verletzt**. 22 Wohnhäuser und 3 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Zuzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten eindringlich, bei der Bewegung vorsichtig zu sein und auch die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

Mit Trauer teilen wir mit, dass bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht im Kampf für die Unabhängigkeit **3 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben und 8 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:56 de.rt.com: **"Nord Stream 2 darf kein Tabu sein" – Linken-Politiker Ernst angesichts der Preissteigerungen**

Angesichts der durch die steigenden Energiepreise getriebenen Inflation werden die kommenden Monate noch schwerer für die Bürger und für die Wirtschaft, prognostiziert der Linken-Politiker Klaus Ernst. Er plädiert für Gespräche mit statt Sanktionen gegen Moskau. Da die bereits historisch hohe Inflation durch die scheinbar endlos steigenden Energiekosten weiter angefacht wird, ist derzeit mit Blick auf den Winter die nahezu fertiggestellte, aber kürzlich als begraben erklärte Nord-Stream-2-Pipeline wieder im Gespräch.

Auch wenn derzeit optimistisch von einem vergleichsweise hohen Gasspeicherstand berichtet und bis November 95 Prozent angestrebt werden, ist diese Marke nicht sicher zu erreichen. Bei normalen Temperaturen und den reduzierten Gaslieferungen über Nord Stream 1 kann das gespeicherte Gas schon im März oder April aufgebraucht sein, warnt beispielsweise Sebastian Bleschke, Geschäftsführer des Speicherverbandes INES. Sollten die Gasimporte verringert werden, könnte dies schon früher der Fall sein. Und selbst die bei einem Füllstand von 95 Prozent gespeicherte Gasmenge entspricht dem bundesweiten Verbrauch von zwei Wintermonaten.

Vor dem Hintergrund extremer Preissteigerungen in verschiedenen Bereichen, die vor allem durch die Energiekostenexplosion getrieben werden, fordert der Vorsitzende des

Energieausschusses im Deutschen Bundestag, Klaus Ernst (Die Linke), dass die Bundesregierung Nord Stream 2 wieder als Option nutzt.

"Die Energiesanktionen gegen Russland erweisen sich als schwerer Fehler!"

Das schreibt und begründet Ernst in einem Artikel in der Berliner Zeitung. Es sei richtig, unter anderem Erneuerbare Energien auszubauen und die Energieimporte zu diversifizieren.

"Aber die Energieversorgung der größten Volkswirtschaft Europas mal aufs Spiel zu setzen ist Harakiri, schadet Bürgern und Industrie und hilft der Ukraine in keiner Weise," so der frühere Linke-Parteichef.

Zugleich werde das Ziel der Sanktionen verfehlt, da Russland bereits Exportmöglichkeiten in Indien und China erschlossen hat und seinen Leistungsbilanzüberschuss im ersten Halbjahr 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum verdreifachen konnte.

"Dass der Krieg durch unsere Sanktionen schneller zu Ende geht, ist nicht zu erwarten."

Während die von den Grünen mitgestaltete Politik negative Auswirkungen auf die Klimaziele in Kauf nehme, führten weder die Debatte um Laufzeiten für Atomkraftwerke zu einer Lösung des Problems noch die Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken, da die zusätzlich gewonnene Energie russische Energie nicht ersetzen könne, erklärt Ernst. Die Energieversorgung könne eher in direkten Gesprächen mit Russland sichergestellt werden.

"Es erweist sich als politische Dummheit, Verträge mit Russland durch eigene Sanktionen zu brechen, gleichzeitig aber Vertragseinhaltung durch Russland zu erwarten."

Dass Moskau die Lieferungen überhaupt fortsetze, sei somit eher verwunderlich.

"Nord Stream 2 darf dabei kein Tabu sein!"

Durch eine Vereinbarung mit Russland könnte die Energieversorgung stabilisiert, das Angebot erhöht und damit sinkende Energiepreise erzielt werden. Diese Option scheint nicht nur Klaus Ernst zu favorisieren. Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage hätten zwei von drei Deutschen kein Problem mit Gas aus Nord Stream 2.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fcd3f7b480cc4726195502.jpg>

19:00 de.rt.com: **Videoaufnahmen des zerstörten Wohnhauses in Perwomaisk veröffentlicht**

Die Nachrichtenagentur RIA Nowosti hat die [Videoaufnahmen](#) des durch das ukrainische Militär beschossenen Wohnhauses in der Stadt Perwomaisk in der Lugansker Volksrepublik veröffentlicht. Das neunstöckige Gebäude wurde bei einem ukrainischen Angriff mit einem von den USA gelieferten HIMARS-Mehrfachraketenwerfer stark beschädigt. Auf dem Video sind die angerichteten Zerstörungen gut zu sehen. Außerdem zeigt es Mitarbeiter des russischen Ermittlungskomitees während der Beweisaufnahme.

Der HIMARS-Angriff auf Perwomaisk hatte sich am Morgen des heutigen Mittwochs ereignet (wir berichteten in diesem Ticker). Nach vorläufigen Angaben der Vertretung der Lugansker Volksrepublik beim Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination ist dabei mindestens eine Person ums Leben gekommen, während drei weitere, darunter ein vierjähriges Kind, verletzt wurden.

19:17 de.rt.com: **Israelischer Luftangriff auf Gaza tötete fünf Kinder**

Fünf palästinensische Minderjährige, die bei den jüngsten israelischen Angriffen im Gazastreifen ums Leben kamen, wurden durch einen Luftangriff der israelischen Luftwaffe getötet, wie eine Untersuchung ergab. Der Vorfall ereignete sich im Flüchtlingslager Jabaliya am 7. August.

Eine Untersuchung der israelischen Armee IDF hat ergeben, dass fünf palästinensische Minderjährige, die bei der jüngsten israelischen Operation im Gazastreifen ums Leben kamen, durch einen Luftangriff der israelischen Luftwaffe getötet worden sind. Berichten zufolge ging das Militär zunächst davon aus, dass die Kinder Opfer eines fehlgeschlagenen Raketenabschusses waren.

Der Vorfall ereignete sich im Flüchtlingslager Jabaliya im Gazastreifen am 7. August, dem letzten Tag der Militäroperation "Breaking Dawn", berichtete die Tageszeitung Haaretz am Dienstag unter Berufung auf die Untersuchung der IDF. Während seines Angriffs attackierte das israelische Militär Stellungen des palästinensischen Islamischen Dschihad in Gaza und soll dabei auch zwei hochrangige Kommandeure der Organisation getötet haben.

Unter Berufung auf Sicherheitsbeamte, die mit der Angelegenheit vertraut sind, berichtete Haaretz, dass die israelische Luftwaffe IAF an diesem Tag Ziele in der Nähe eines Friedhofs östlich von Jabaliya angegriffen habe, Stunden bevor der Waffenstillstand zwischen Israel und dem Islamischen Dschihad in Kraft trat. Dem Bericht zufolge ging die IDF zunächst davon aus, dass die Kinder durch einen fehlgeschlagenen Raketenabschuss der Organisation Islamischer Dschihad getötet worden sind, wie dies auch bei einem Vorfall am Vortag der Fall gewesen sein soll.

Die Untersuchung ergab jedoch, dass zu diesem Zeitpunkt keine Raketen aus dem Gebiet abgefeuert worden sind, sondern dass israelische Kampfjets einen Angriff in dem Gebiet durchgeführt haben. Bei dem israelischen Angriff kamen Berichten zufolge fünf palästinensische Kinder ums Leben: Jamil a-Din Nijam, 3, Jamil Ehab Nijam, 13, Nazmi Qarsh, 15, sowie Muhamad und Hamed Nijam, beide 16.

Als Reaktion auf den Bericht in Haaretz vom Dienstag erklärte die IDF, sie habe "militärische Lager des Islamischen Dschihad im Gazastreifen angegriffen". Weiter erklärte das Militär, dass es im Rahmen seiner Aktivitäten alle angemessenen Anstrengungen unternehme, "um den Schaden für die Zivilbevölkerung und ihr Eigentum so gering wie möglich zu halten".

Die IDF ergänzten:

"Die IDF prüft und untersucht ihre Aktionen während [der Operation Breaking Dawn] und deren Ergebnisse. Die Umstände des Vorfalls werden untersucht."

In der vergangenen Woche gab das von der Hamas geführte Gesundheitsministerium in Gaza bekannt, dass die Zahl der Todesopfer der jüngsten Kämpfe in der Stadt auf 48 Personen gestiegen ist, nachdem ein Mann und ein 11-jähriges Mädchen ihren Verletzungen, die sie während der Kämpfe erlitten hatten, erlegen sind.

Insgesamt wurden mehr als 300 Palästinenser während der dreitägigen Kämpfe verwundet, als Israel Ziele, die es dem palästinensischen Islamischen Dschihad zuordnet, im gesamten Gazastreifen angriff und die Organisation im Gegenzug mehr als tausend Raketen auf Israel abfeuerte. Es ist die größte Eskalation seit einem elftägigen militärischen Konflikt mit der Hamas im vergangenen Jahr.

19:26 de.rt.com: **Nach Explosionen auf der Krim – FSB hebt islamistische Terrorzelle aus**

Nach einem Brand auf dem Gelände eines Munitionslagers nahe der Siedlung Maiskoje bei Dschankoi auf der Krim und einer anschließenden Detonation hat der russische Sicherheitsdienst FSB eine islamistische Zelle auf der Halbinsel ausgehoben.

Bei der Aktion wurden sechs Personen festgenommen. Dem FSB zufolge soll die Gruppe von

Abgesandten internationaler Terrorgruppen von der Ukraine aus angeführt worden sein. Das offizielle Kiew hat keine Verantwortung für die Detonationen im Norden der Krim übernommen.

Die Ermittlungen zur genauen Ursache und den Verantwortlichen der Explosionen dauern allerdings noch an. Derweil schürt die Zeitung WELT nach dem Sabotageakt Angst vor einem russischen Atomschlag.

20:15 de.rt.com: **Britische Botschaft in Moskau nennt den Einsatz von Spionageflugzeugen über der Barentssee "Routine"**

In den letzten Tagen kam es wiederholt zu Zwischenfällen mit britischen Spionageflugzeugen im Luftraum über der Barentssee und über russischem Territorium. Wie die britische Botschaft in Moskau am Mittwoch mitteilte, habe ein britisches Flugzeug vom Typ Boeing RC-135W Rivet Joint am 15. August einen "Routineeinsatz" im internationalen Luftraum über der Norwegischen See und der Barentssee durchgeführt (RT DE berichtete dazu mehrfach hier im Live-Ticker). Über diese neuesten britisch-russischen Spannungen schrieb die russische Agentur [TASS](#):

Das russische Verteidigungsministerium hat am Montag mitgeteilt, dass das Flugzeug die russische Staatsgrenze in der Nähe von Kap Swjatoj Nos über der Barentssee verletzt habe. Die russischen Luft- und Raumfahrtkräfte sind beauftragt worden, diesen Überflug zu verhindern, und das Spionageflugzeug sei von einem russischen MiG-31BM-Kampffjet aus dem Gebiet vertrieben worden. Das Ministerium erklärte daraufhin, London habe unter anderem beantragt, mit dem Spionageflugzeug russisches Territorium überfliegen zu dürfen, was eine bewusste Provokation darstelle. Es wies auch darauf hin, dass alle möglichen Konsequenzen ausschließlich von britischer Seite zu tragen seien.

Aus der britischen diplomatischen Vertretung hieß es zu dem Vorfall:

"Eine russische MiG-31 führte am 15. August ein gefährliches Anflugmanöver mit einem Flugzeug der Royal Air Force RC-135W Rivet Joint durch, das einen Routineeinsatz im internationalen Luftraum über der norwegischen See und der Barentssee hatte."

Die Botschaft habe außerdem erklärt, dass "die Besatzung des britischen Flugzeugs in Kontakt mit den russischen Fluglotsen stand und sicher und professionell gehandelt" habe. Der russische Geschäftsträger im Vereinigten Königreich, Alexander Gusarow, wies seinerseits darauf hin, dass Moskau London dringend gebeten habe, keine künstlichen Spannungsherde in der Arktis zu schaffen, und bezeichnete den Überflug als "bewusste und absichtliche Provokation, um das russische Verteidigungssystem zu enttarnen".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62fd0a97b480cc02973c09a0.jpg>

Gebäude der britischen Botschaft in Moskau

20:49 de.rt.com: **Zwei ukrainische Späher im Saporoschje-AKW festgenommen**

In der russisch kontrollierten Stadt Energodar sind zwei Mitarbeiter des Atomkraftwerks Saporoschje festgenommen worden, die das ukrainische Artilleriefeuer gegen den Kernreaktor korrigiert haben sollen. Dies meldete der Pressedienst des regionalen Innenministeriums über

Telegram. Für das Korrigieren des Artilleriefeuers gegen das größte AKW in Europa drohe den Inhaftierten eine Anklage wegen internationalen Terrorismus beziehungsweise zehnjährige bis lebenslange Freiheitsstrafen. Die Behörde schrieb hierzu:

"Sie werden Zeit haben, über die Gefahr nachzudenken, der sie ihre Freunde, Kameraden, Bekannte, Landsleute und ganz Osteuropa ausgesetzt hatten."

Die ukrainische Artillerie hatte in vergangenen Tagen ihre Artillerieangriffe gegen das Saporoschje-Kernkraftwerk intensiviert. Obwohl der Reaktor durch dicke Wände gegen Beschuss geschützt ist, droht im Fall eines Treffers gegen das Kühlsystem oder den Brennstoffspeicher eine atomare Katastrophe. Russland äußerte diesbezüglich mehrere Warnungen und forderte die internationale Gemeinschaft auf, entsprechend zu reagieren.